

mit Bellane

Vier wöchentliche Freibellagen:

Wiesbaden: Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Samorist
und die inofficiellen „Seltene Blätter“.

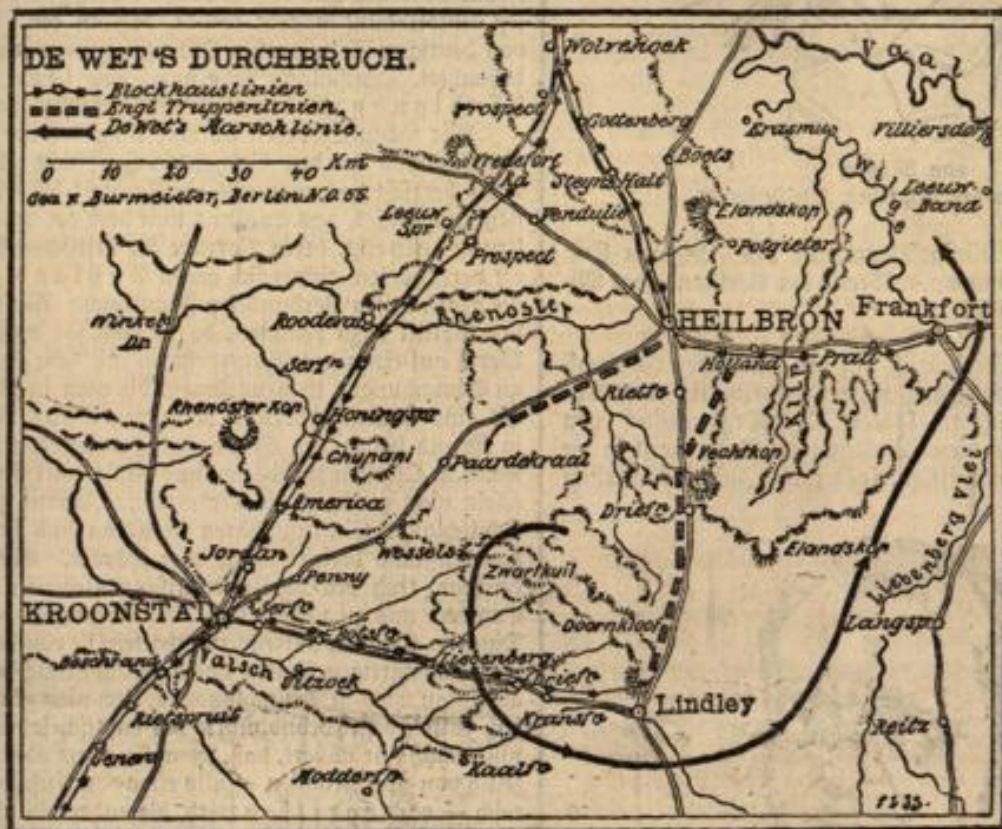
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Hammert in Wiesbaden.

22r. 38.

Freitag, den 14. Februar 1902.

XVII. Jahrgang.

Conservative und Bündler.



Am 7. Februar ist es Dewet zum so und sovielten Male gelungen, den Engländern eine Rase zu drehen. Das Aufgebot der Engländer war ein sehr starkes. Dewet befand sich in dem Bergtercain nordwestlich von Lindley und beunruhigte von da aus ständig die Hauptzufuhrstraße der Engländer, nämlich die Bahnlinie von Kapstadt nach Pretoria. Die Engländer, welche diesmal unter Ritcheners persönlicher Oberleitung standen, hofften, Dewet jetzt mit verhältnismäßig leichter Mühe fangen zu können. War es ihnen doch gelungen, starke Truppenabtheilungen von Bethlehem und Frantfort aus in den Rücken von Dewet zu werfen. Auf den übrigen drei Seiten war er von Bloedhausblinien eingeschlossen, die für diesen Zweck noch besonders verstärkt waren. Es sind dies, wie auf unserer Karte zu sehen ist, die Vinien Wolbehoek-Heilbron-Frantfort, Wolbehoek-Kroonstad und Kroonstad-Lindley. Die noch Osten offene Seite wurde nur durch eine lange Linie britischer Truppen gesperrt, welche sich von Holland an der Rive Heilbron-Frantfort längs der Ortschaften Rietfontein und Kriekfontein bis zum Doornkloof nördlich von Lindley erstreckte. So sah Dewet in der Falle. Diese lange englische Truppenlinie sollte am 7. weiter nach Westen vordringen. Gleich

zeitig war von Heilbron aus eine zweite Truppenlinie längs der Straße nach Kroonstad im Anmarsch, wodurch Dewet sogar auf das Dreieck Heilbron-Kroonstad-Lindley gedrängt worden wäre. Die Engländer wollten dann die Spitze des Heilbron aus allmählich nach Süden vorziehen und so hätte ihrer Ansicht nach Dewet rettungslos seinem Schicksal verfallen müssen. Das war sehr schön gedacht. Aber die Engländer hatten vergessen, daß ihnen ein Dewet gegenüberstand. Wie einst Hannibal in dem Thalesseel bei Capua sich aus der Umklammerung der Römer befreite, indem er Ochsen auf sie losließ, so ging auch Dewet den Engländern mit seinem Rindvieh zu Leibe. Er jagte seine Ochsen gegen den schwachen Trahtzaun der Blochhauslinie bei Liebenberg und diesem Ansturm der Vierfüßer widerstanden weder Zaun noch Zaunwächter. Der Zaun riß, die Engländer rissen aus und Dewet zog stolz mit den Seinen durch die Grefse, zog um Lindley herum und verschwand, vom Flandskop gedeckt, hinter Frankfurt, bevor die Engländer eigentlich wußten, was geschehen war. Jetzt steht er nordöstlich von Heilbron am Boal und wartet, bis er die Engländer wieder hinter sich gezogen hat. Dann kann das Rossenspiel von Neuem beginnen.

Es fällt allgemein auf, daß Graf Limburg-Styrum, der Führer der Konservativen, sich in ganz anderer, viel mehr anerkennender Weise in der Generalversammlung des „Bundes der Landwirthe“ über den Grafen Bülow ausgesprochen hat, als dies seitens der Redner des „Bundes“ geschehen ist. Herr Röske's Klagen über die „schaurige Kälte“ im Herzen des Kanzlers stellt Graf Limburg das Lob gegenüber: „Wir können keinen besseren Reichskanzler haben, und wenn er ginge, würde er sicher nicht durch einen der Landwirthschaft freundlicher Gesinnten ersetzt werden“. Das ist ein Gegensatz in der Beurtheilung, wie er nicht stärker gedacht werden kann. Leider sind die Ausführungen des Grafen Limburg in dem sonst so genauen und andere Sprecher von geringerer Bedeutung liebevoll berücksichtigenden Bericht der „Deutschen Tagesztg.“ nicht vollständig wiedergegeben worden. Das mag ein Versehen sein, aber man kann es auch als Absicht deuten, wenn man etwas argwöhnisch ist. Es wird berichtet, daß die Versammlung die Anschuldigung des Grafen Bülow mit Rührung anhörte, und daß kein Zeichen der Zustimmung ertönte. Aber das offizielle Organ der konservativen Partei, die „Konservative Correspondenz“, bezeugt ausdrücklich die gute Meinung vom Reichskanzler: Die Konservativen könnten sich einen besseren Reichskanzler und Ministerpräsidenten nicht wünschen. Sein Scheiden vom Amt wäre ein Unglück . . .

Die „Böf. Ztg.“ glaubt einen taktliſchen Zug in dem Verhalten des Grafen Limburg zu erblicken; er hoffe immer noch, wenn Graf Bülow dem Sturm Stand hält, ſo giebt er den Mantel vielleicht der Sonne her. Der „Nationalzig.“ macht die Rede den Eindruck, daß Graf Limburg zur Herabminderung der Bundesforderungen gemahnt hat. Die letztere Anſicht erſcheint begründeter. Denn welchen Nutzen könnte es haben, den Grafen Bülow mit Liebendwürdigkeiten zu umſchmeicheln?

Abgesehen davon, daß Graf Bülow doch wohl nicht der Mann ist, um durch schöne Worte sich bestriden zu lassen. — Graf Bülow wäre, selbst wenn er wollte, garnicht imstande, der Forderung einer weiteren Erhöhung der landwirthschaftlichen Bölle zum Siege zu verhelfen. Die Verbündeten Regierungen wollen die festgesetzte Grenze nicht überschreiten, und Graf Bülow hat in seiner Ansprache beim Festmahl des „Landwirthschaftsraaths“ klar und präzis genug ausgesprochen, daß er denselben Entschluß hegt. Selbst vom preussischen Landwirthschaftsminister Herrn v. Podbielski, gewiß einem der Landwirthschaft von ganzer Seele ergebenen Manne, ist keine Unterstützung zu erwarten. Das wurde hoch offiziös konstatirt.

Die „Kreuztg.“ hebt die Reden des Grafen Limburg als bedeutend hervor. Aus ihr müßte man entnehmen, daß die Konfervativen nicht dem Grundsätze huldigen „Alles oder nichts“, daß sie sich auch der Pflicht des *Mäßigaltens* bewußt seien, daß sie aber andererseits von den Verbündeten Regierungen ein wohlwollendes Entgegenkommen erwarten, zumal sie den Wunsch, etwas zu Stande zu bringen,

Sein erster Mitt.

Humoristische Skizze von Max Pollaczek.

Radbruch verheiratet.

„Pah," machte der alte Herr und trank seinen Gottesloil hinunter, „pah, was wißt Ihr Grünlinge von Geschichten, ja, in the good old times of colonie war es anders.“ Er machte eine Pause und in Gedanken versunken pfiß er das alte Lied vor sich hin:

There's plenty of gold
As I am told
On the banks of Sacramento.

Wir schwiegen erwartungsvoll, denn wir wußten, nun
 es eine Geschichte. Er fuhr denn auch bald fort.
 „Lebt, Jüngens, ohne Euch zu nahe zu treten, Ihr
 seid schließlich nichts weiter als Dandies, Ihr versteht Euch
 auf elegante Kravatten, könnt mit den Ladies flirten; dann
 aber ist es mit Euren Fähigkeiten zu Ende.“ —
 Tom wollte ihn unterbrechen. „Na erlaubt mal,
 Richter —“, aber wir brachten ihn zur Ruhe, und Morris
 sprach weiter.

„Weiß ich, was der lange Bursche da sagen wollte, daß Ihr mit Eurem Geschäft ganz gut Bescheid wißt. Gehe ich zu, ist aber eben verdammt leicht geworden, Euer Geschäft. Ich wette meinen gesegneten Kopf gegen einen alten Kürsch, Euer bißchen Verstand hätte nicht zugereicht, wäre Ihr in Lagen gewesen, wie ich. Wird Euch eine Geschichte ersäßen und Ihr sollt dann selbst urtheilen, kalkuliren, Ihr werdet mir Recht geben. Es werden jetzt so dreißig Jahre her sein, da besam ich, einen Tag vor dem Dankfest, eine böse Nachricht. Mein größter Kunde stand bald vor dem Banterotti. Das war eine verteuftelt schlimme Geschichte, Gentlemen, denn er hing mit nahezu 20 000 Dollars bei mir und viel mehr hatte ich nicht zu verlieren.“

Ich setzte mich natürlich, wie ich ging und stand, in den Eisenbahnwagen. Die Nacht und den ganzen nächsten Tag fuhr ich durch und es war keine angenehme Fahrt, das kann ich Euch versichern. Auf allen Stationen war ein mächtiger Trubel, von allen Häusern wehte das Sternenbanner, überall hörte man den Jankee Dooble:

und überall noch es nach gebetenen Truthähnen. Dazu wollte meine Stimmung natürlich wenig passen. Aber es sollte noch schlimmer kommen. Wie ich halbgerädert in der zweiten Nacht früh gegen halb fünf ankam, wer stei- mit mir zugleich aus dem Juge und zwar aus dem hintersten Waggon? Hiram Hancock von Hancock & Sons, einer der berühmten Gauner, die auf dem Boden dieser glorreichen Republik herumsliefen. Versteht sich, daß mir sofort klar war, was er hier wollte. Genau dasselbe, wie ich. Es war ein Konkurrent von mir und gleichfalls Mä- digter meines Schuldners. Im günstigsten Falle mußte ich mit ihm teilen und dann waren 10 000 Dollars futsch. Daß er auch nicht sonderlich erfreut war, brauche ich nicht erst zu erzählen, das könnt Ihr Euch an Euren fünf Fingern abzählen. Da wir einer den andern nicht aus den Augen lassen wollten, gingen wir auf einander zu, be- grüßten uns und schüttelten einander mit scheinbelligigen Mienen die Hände. Bis zu dem elenden Rest, wo unser Schuldner seinen Store hatte, waren noch gut vierzehn bis fünfzehn Meilen. Man brauchte also einen Wagen, und da war wieder guter Rat teuer. Es war nur einer da, ein klappriger Einspänner, mit einem Gaul davor, der sicher schon unter Washington gelebt hatte. Er sah aus, als wenn in den ganzen Vereinigten Staaten kein Haisler auf- zutreiben wäre. Was war da zu machen, wir mußten beide zusammen den Wagen benutzen. Also los, Zeit hatten wir

nicht zu verschwenden und so stiegen wir ein, ich in den Wagen selbst, während Hancock sich neben den Kutscher setzte. War mir ganz Recht so, so brauchte ich doch kein Spitzbubengefühl nicht fortwährend zu sehen. Fast hätte dieser Umstand mir recht übel bekommen können, denn mein Konkurrent war ein verteuflert schlaues Bursche, vielleicht der schlaueste in diesem freien Lande, zum Glück mit Ausnahme von mir, Joshua Morris, Esquire. Wir waren etwa anderthalb Meilen gefahren und ich wollte gerade etwas einnicken, als sich Hiram plötzlich umdrehte und kaltsblütig mit einem unterschämten Grinsen zu mir sagte: „Bitte, steigen Sie aus, Sir.“

„Ich dachte zuerst, er wäre verrückt geworden, und da ich aus meinem Herzen keine Würdergrube zu machen pflege, wie Sie, Gentlemen, ja schon oft bemerkt haben, sagte ich es ihm auch. Aber mit unzerstörbarer Ruhe wiederholte er seine Aufforderung und fügte hinzu: „Ich habe diesen feinen Wagen eben seinem Besitzer abgekauft und kann mit meinem Eigentum machen, was ich will. Also hinaus Sir, adieu please.“

„Mein Demonstrieren half mir nichts, er zog seinen Revolver hervor und versprach mir, daß er das Licht durch meinen gesegneten Körper scheinen lassen würde, falls ich nicht den ihm gehörigen Wagen schleunigst verließ.“

Dagegen war gar nichts zu thun, er war vollkommen in seinem Rechte, und jede Jury hätte ihn freigesprochen, wenn er mir mit seinem Schießbeisen ein paar Lot Me in den Leib geschickt hätte. Wütend sprang ich also hinaus, worauf er sich hineinsetzte, eine Zeitung aus der Tasche nahm und zu lesen anfangte. Mich beachtete er gar nicht, sondern that so, als wäre ich überhaupt nicht vorhanden.“

Der Erzähler machte wiederum eine Kunstpause, sah uns spöttisch an und fragte: „Na, Zungens, was hättet Ihr nun gemacht?“

auch bei diesen voraussetzen. Diese Voraussetzung ist gewiß ungewisselhaft. Aber es kommt eben alles auf die Grundlage der Verständigung an. Jetzt vergeht doch kaum ein Tag, ohne daß in der Zolltarifkommission die Vertreter der Regierung Anträge der Mehrheit als unannehmbar hinstellen, und nicht nur das, sondern gerade das Zustandekommen des Tarif-entwurfs von dem Verzicht auf solche Anträge abhängig machen. Die Forderung auf Aufhebung der kommunalen Wahl- und Schlachtsteuer, die heute wieder zur Debatte stand und außer vom Grafen P o s a d o r s k y auch von der württembergischen Regierung entschieden bekämpft wurde, kann im Falle der Annahme, nach der Erklärung des Staatssekretärs, das Schicksal des Zolltarifs „sehr unsicher gestalten“. Glaubte man wirklich, daß die Regierung bei Anträgen von soviel größerer Bedeutung, wie diejenigen auf Erhöhung der Getreide-Mindestsätze, eher mit sich reden läßt? Bei der Gelegenheit wird die Kommission aller Wahrscheinlichkeit nach den Grafen Bülow in ihrer Mitte sehen und eine Erklärung entgegen nehmen, die auch den letzten Rest von Illusion zu nichte macht.



Wiesbaden den 13. Februar 1902.

Prinz Heinrichs Amerika-Reise.

In Folge starken Sturmes konnte die Kaiser yacht „Gohenzollern“ die Bermuda-Inseln nicht anlaufen; sie ankert zur Stunde bereits vor New-York.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der „Manchester Guardian“ ließ sich aus New-York melden, der Kaiser habe „darum ersucht“, daß alle Adressen der Deutsch-Amerikaner zur Begrüßung des Prinzen Heinrich in englischer Sprache abgefaßt werden sollten. Wir bemerken hierzu, daß der Kaiser niemals über das Zeremoniell oder die Umstände beim Empfange seines Bruders eine Willensmeinung äußerte, geschweige ein „Ersuchen“ stellte, vielmehr die Gestaltung der Aufnahme des Prinzen Heinrich in allen Einzelheiten den Amerikanern überließ.



Theodore Roosevelt
Der lebensgefährlich erkrankt ist.

Was das Befinden des an doppelseitiger Lungenentzündung erkrankten ältesten Sohnes des Präsidenten Roosevelt betrifft, so bestätigt es sich, daß es diesem etwas besser geht.

Keiner antwortete, auch der lange Tom, der sonst höflich mit dem Munde voraus war, nicht, und wir sahen uns verlegen an.

Morris begnügte sich damit, uns mit der Bemerkung: „Seht Ihr, wie ich vorhin Recht hatte“ zu beschämen, und nahm seine Erzählung wieder auf.

Der Wagen mahnte weiter durch den Sand und ich lief nebenher; wie lange ich das aushielt, war freilich eine andere Frage. Aber schon hatte mein findiger Kopf einen geistigen Gedanken ausgeheckt. Im Wagen knüpfte ich mit dem Rutscher ein Gespräch an, und wozu soll ich Sie, Gentlemen, lange auf die Folter spannen, in zwei Minuten hatte ich ihm seine elende Mähre, die keinen Greenback (Fünfdollarnote) wert war, für hundert Dollars abgekauft. Ich würde ihm auch fünfhundert gegeben haben. Das Gesicht von Hiram hätte Ihr sehen müssen, als der Wagen plötzlich hielt und ich mich in aller Ruhe daran machte, den Gaul auszuspannen. Als er erfahren hatte, wie die Sachlage war, fluchte er, wie es ihm in der Sonntagschule sicher nicht gelehrt worden war. Aber ich zeigte ihm nunmehr meinen Revolver und bedeutete ihm, daß ich mit meinem Gaul anfangen könnte, was ich wollte. Dann ritt ich auf und davon und ließ ihn zurück. Es war mein erster Ritt und ich mag eine verdammt schlechte Figur zu Pferde gemacht haben, aber ich kam doch an und rettete mein Eigentum. Als Hiram am nächsten Tage anlangte, kam er gerade zuo, um zu sehen, wie die von mir beschlagnahmten Waren zu meinen Gunsten versteigert wurden. So brachte mein erster Ritt mir 20 000 Dollars ein.

Wir lachten. „Und Hiram?“ fragte einer. „Der wollte sich mit mir associieren, aber ich mochte nicht“, lautete die Antwort, und nun goodbye, Gentlemen, vort kommt mein Wagen.“ Er warf das Geld auf die Bar und ging davon.

Aus der Zolltarif-Kommission des Reichstages.

Der vielörterte Antrag P i s s a d e (Bejähigung gewisser städtischer Abgaben) ist gestern, ungeachtet der abermaltigen Behauptung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky, daß ein Eingriff in die Verfassungsrechte vorliege, mit einigen Zusätzen zur Annahme gelangt.

Die Ministerkrise in Sachsen.

Wir geben heute das Bild des sächsischen Staatsministers von Meisch, dessen Name in den letzten Tagen neben jenem des aus dem Amte getretenen Finanzministers von Wagdorf viel genannt wurde.



von Meisch
(Vorsitzender des sächsischen Ministeriums).

Bekanntlich hat König Albert nur des Letzteren Entlassungsgesuch angenommen, während der Vorsitzende des Ministeriums im Amte blieb.

Das Finanzministerium ist auf den bisherigen Justizminister Dr. R ü g e r übergegangen, der ursprünglich Rechtsanwalt, dann Bezirksrichter, später Oberbürgermeister von Dresden war und aus dieser Stellung als Rath zuerst in die Brandversicherungskommission, später ins Justizministerium



Dr. jur. Konrad Rüger
(Der neuwählte sächsische Finanzminister).

trat, um nacheinander Mitglied der Reichskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch, Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht Dresden, Bevollmächtigter zum Bundesrath und schließlich Justizminister zu werden.

Der abgetretene Finanzminister v. W a g d o r f, der das Finanz-Portefeuille seit 1895 innegehabt hat, soll schon ungesunde Finanzen vorgefunden haben, mit Steuerreformplänen konnte von Wagdorf bei der Kammer nicht durchdringen.

Deutsch-französische Beziehungen.

Es hat bekanntlich nicht geringes Aufsehen erregt, als Kaiser Wilhelm im Frühjahr den französischen General Bonnal einlud, der Parade des Garbekorps beizuwohnen, und man weiß, daß das offizielle Frankreich durch diesen Akt der Liebeshöflichkeit und Versöhnlichkeit auf das Angenehmste berührt war. Einem in den Kreisen der Berliner französischen Kolonie zirkulirenden Gerücht zufolge, trägt sich die französische Regierung mit der Absicht, das Entgegenkommen Kaiser Wilhelms dadurch zu erwidern, daß sie den Herrscher durch Vermittlung ihres Berliner diplomatischen Vertreters bitten wird, einem hohen französischen Offizier die Theilnahme an der diesjährigen Frühjahrsparade zu gestatten. Ein solcher Entschluß würde deutscherseits ohne Zweifel die günstigste Aufnahme erfahren.

Loubet's Reise nach Rußland.

Ueber das Programm der für Mitte Juni geplanten Reise des Präsidenten Loubet nach Rußland berichtet ein höherer russischer Beamter Folgendes: Am ersten Tage wird der Zar auf der Rhede von Kronstadt dem französischen Geschwader entgegenfahren. Der Präsident begleitet sich sodann an Bord der Kaiser-Yacht, wo er dem Zaren und den Mitgliedern der kaiserlichen Familie empfangen wird. Der Zar, sowie der Präsident nebst Gefolge begeben sich hierauf nach Schloß Peterhof, wo ein Gala-Dinner stattfindet. Am folgenden Tage besichtigt Präsident Loubet Petersburg. Das Programm für diese Absicht ist jedoch noch nicht festgestellt. Abends findet ebenfalls Gala-Dinner, sowie eine Festlichkeit statt. Am dritten Tage wird sich Loubet nach Zarstsko Selo begeben, worauf

am vierten Tage im Palaß von Peterhof Empfang statt findet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Präsident noch einen fünften Tag in Rußland verbleiben wird.

Die Drohung mit der Revolution.

Schwere Besorgnisse hat in Brüssel die Drohung des sozialistischen Deputierten v a n d e r B e l d e, daß die Revolution ausbräche, falls das allgemeine Stimmrecht verweigert würde, hervorgerufen.

König Leopold ist aus Nizza in Brüssel eingetroffen. Für seine beschleunigte Rückkehr liegt kein anderer Grund vor, als die angekündigten ernsthaften Tumulte.

* Brüssel, 12. Febr. Der „Gazette“ zufolge soll die Gendarmerie durch Abcommandirungen aus der Provinz verstärkt werden.

Das englisch-japanische Abkommen.

Das englisch-japanische Abkommen, dessen wesentlicher Inhalt gestern telegraphisch gemeldet wurde, wird vielfach als eine Verstärkung der Friedensausichten im Osten angesehen; es ist indessen unübersehbar, daß es seine Spitze gegen Rußland richtet.

Das englisch-japanische Abkommen ist auch in Berlin das Ereigniß des Tages. Es wird allenthalben erörtert, wo Politiker zusammenkommen. Der Kaiser hatte gestern Vormittag mit dem englischen Botschafter eine längere Besprechung, eine zweite Besprechung fand zwischen Sir Frank Paaselles und dem Reichskanzler statt. Aus diesen Unterredungen geht hervor, daß an den Abmachungen von deutscher Seite großes Interesse genommen wird. Man behauptet, Deutschland habe durch eine separate Verständigung mit den Vertragsschließenden sich gesichert.

Wir möchten vorerst an eine unmittelbare Betheiligung Deutschlands an den Verhandlungen nicht glauben. Der Kaiser herrscht doch nirgends ein Zweifel: die Spitze dieses ersten Bündnisses, das England nun doch der „glänzenden Isolierung“ entzieht, deren Vorzüge die britischen Staatsmänner oft verkündeten, richtet sich gegen Rußland, in zweiter Linie gegen dessen Verbündeten Frankreich. Wie sollte die deutsche Politik dazu kommen, da sie doch so außerordentlichen Werth auf ein gutes Einvernehmen mit dem Czarenthum legt, an Abmachungen theilzunehmen, die man in Petersburg fast als eine Herausforderung betrachten wird? England mag ja Grund haben, ein Gegengewicht gegen den Einfluß Rußlands in Ostasien zu schaffen und dafür, weil Englands Macht allein nicht genügt, die Mitwirkung Japans zu gewinnen. Deutschlands Einflußsphären in China sind in keiner Weise von Rußland beeinträchtigt oder bedroht. Eher ist der Fall denkbar, trotz des deutsch-englischen Uebereinkommens, daß England uns zu nahe tritt. Der Grundsatz, den Stand der Dinge in Ostasien aufrecht zu erhalten, ist von den Leitern unserer auswärtigen Politik nachdrücklich genug betont worden; aber man wird in Deutschland wahrlich nicht erwarten können, daß es sich dem Standpunkte des englisch-japanischen Bündnisses auch nur nähert, daß, wenn England oder Japan gleichzeitig von zwei Mächten — also etwa von Rußland und Frankreich — angegriffen wird, die andere Bündnispartei zur Hilfe eilen muß. Verpflichtungen von solcher Schwere wird Deutschland sicher nicht auf sich laden, vielmehr ausdrücklich zurückweisen, daß es irgendwie an die gegen Rußland gerichtete Koalition theilhaftig sei. Den russischen diplomatischen Kreisen in Berlin soll übrigens das englisch-japanische Abkommen eine v o l l s t ä n d i g e U e b e r r a s c h u n g gewesen sein. Man wird bald erfahren, wie man in Petersburg über diesen Schockzug denkt und — wie man ihn beantwortet. Der Zar, der aus freien Stücken der englischen Regierung das Versprechen gab, den südafrikanischen Krieg nicht auszunutzen gegen England, dürfte von dieser eigenartigen Wendung wenig erbaut sein.

* Wien, 12. Febr. In hiesigen diplomatischen Kreisen erblickt man in dem englisch-japanischen Abkommen durchaus nichts, was nach irgend einer Richtung hin etwas Beunruhigendes habe. Schon die Veröffentlichung des Vertrages zeige an, daß weder England noch Japan irgend etwas unternehmen wollten, was den Interessen der anderen Mächte widerspreche, und insbesondere wird in hiesigen japanischen Kreisen auf das Nachdrücklichste betont, daß Japan eine Politik des Friedens wünsche.

Deutschland.

* Berlin, 12. Febr. Vor seiner Abreise nach Kiel nahm gestern Prinz Heinrich nebst Gefolge an einem Dinner beim Kaiserpaar Theil, zu welchem auch die Herren der amerikanischen Botschaft geladen waren.

Wie die englischen Blätter melden, wird Kaiser Wilhelm den diesjährigen Regatten in Cowes bewohnen.

Ausland.

* Paris, 12. Febr. Das „Journal“ berichtet, daß der P a p s t den Wunsch geäußert habe, seinen N a c h f o l g e r selbst zu bezeichnen.

* Petersburg, 12. Febr. Nach den letzten Meldungen aus Jalta ist der Zustand T o l s t o i s beunruhigend. Die Kräfte sind in rapider Abnahme begriffen. Der Puls beträgt 100 bis 102. Die ganze Familie ist am Krankenlager versammelt.

Deutscher Reichstag.

(141. Sitzung vom 12. Februar 1 Uhr.)

Die Beratung des

Etats des Reichs-Justizamtes.

Titel Staatssekretär wird fortgesetzt.

Abg. B e n z m a n n (freis. Volksp.) verbreitet sich über das Proportional-System bei den W a h l e n wie es der Abgeordnete Camp vor schlägt. Gegen Betrügereien werde sich das Volk immer nur durch Selbstsucht helfen können, durch Verzicht auf einen Geldhunger, der

Zum Treber-Prozeß.

Kassel, 12. Februar. In der heutigen Verhandlung gelangte noch einmal die Affaire der Caisse commerciale de Brüssel und der Hemigien-Gesellschaft zur Erörterung. Die Vernehmung des Rechtsanwalts Variels, des Vertreters der Hemigien-Gesellschaft, bei dem Concurrenz der Treber-Gesellschaft ergab über diese schwierige Materie, über welche die geistige Verhandlung viele Klarheit nicht hatte erbringen können endlich genügenden Aufschluß. Danach ist das ganze vielgenannte Geschäft des Syndikates der drei belgischen Banken und der sechs Mitglieder der Treber-Gesellschaft mit der Hemigien-Gesellschaft überhaupt nicht zur Ausführung gelangt. Nur der erst im Jahre 1899 zwischen der Hemigien- und der Treber-Gesellschaft abgeschlossene Kauf von 4 Millionen M. Nominal-Lohnverträge ist durchgeführt worden. Bemerkenswerth ist, daß der sachverständige Bankier Plauth das 1899 abgeschlossene Geschäft als ein verdecktes Lombard-Geschäft mit 10 pCt. Zinsen-Vergütung bezeichnete. Ob das der Hemigien-Gesellschaft laut früherem Vertrage zu zahlende Agio von 800.000 M. von der Treber-Gesellschaft zu deducen war, kann der Sachverständige nicht feststellen. Es gelangte jedoch die 22 Millionen Mark-Angelegenheit das sogenannte Conjointal-Conto zur Erörterung.

Hierauf wird mit der Verlesung belastender Briefe fortgefahren. Im Anschluß an das Geschäft mit der Leipziger Bank schreibt u. a. der Angeklagte Schulze-Dellwig an Schmidt: Das wird aber eine Wechsel-Reiterei werden, daß ich mich kaum noch von Hauke fort wagen kann. Ich als alter Mann sollte mich ein bißchen entlasten, statt dessen komme ich immer mehr herein. Von erheblichem Interesse ist ferner ein Briefwechsel zwischen Arnold und Hermann Sumpf. Ersterer schreibt am 13. Nov. 1900: Es besteht doch wirklich ein großes und berechtigtes Mißtrauen gegen unsere Treber-Gesellschaft was ja auch in dem Schreiben der Medlenburger Bank zum Ausdruck kommt. Auch mit dem ungarischen und böhmischen Werk steht es sehr schlecht. Hierauf gelangt ein Brief des Angeklagten Otto zur Verlesung, dessen Schluß lautet: Jeder einzelne von uns wird wegen des Interventions-Contos bei der Leipziger Bank abgeschlachtet werden. Es wird sich dann herausstellen, daß wir uns bezüglich unserer Vermögenslage sehr arg getäuscht haben. Morgen kommt auch Herr Eger her. Der wird große Augen machen, wenn er erfährt, daß er mit der Continental-Hochofen-Gesellschaft auch so arg bereingetallen ist. Zum Schluß richtet Otto die Bitte an Schmidt, alle verdächtigen Briefe zu verbrennen. In einem weiteren Briefe gibt Otto der Ansicht Ausdruck, daß die Treber-Gesellschaft gar nicht so florire, wie immer angelündigt werde und daß die Gegner schließlich einmal Recht behalten würden. Der Präsident theilt jedoch mit, daß morgen die Beweis-Aufnahme zu Ende geht und dann die Frage entfallen werde, ob von Amtswegen das Eintreffen des Direktors Schmidt abgewartet werden soll oder nicht. Dann sollen entweder die Plaidoyers beginnen oder aber die weiteren Verhandlungen bis zur Ankunft Schmidts ausgesetzt werden. Darauf wird die Sitzung auf morgen vertagt.

Aus der Umgegend.

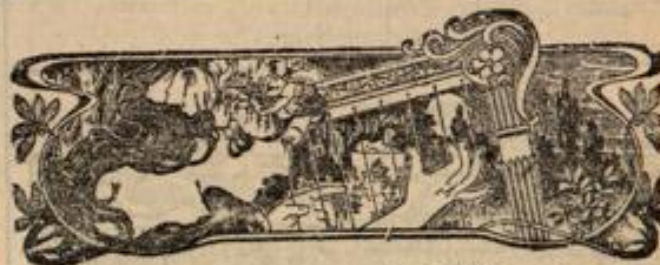
1. Viebrich, 13. Febr. Stadterordneten-Versammlung. In der heutigen Stadterordneten-Versammlung wurden in die Gesundheitskommission gewählt die Herren Stadterordneten Dr. Gappell, Haugen und Meyer, aus der Bürgerchaft die Herren Dr. Hermann, Apotheker Rigel und Ingenieur Wiegand. — An Stelle des Lehrers Monnard wurde Lehrer Haufferstein zum Armenpfleger für den Waldstraßenbezirk bestimmt. Bewilligt wurden M. 2600 für die Bullenstallungen. Die Anlage belaufte elektr. Auslösung der Thurmuhren auf der evangelischen und katholischen Kirche, sowie zum Betriebe einer solchen Uhr in der Febr. v. Sten-Schule wurde der Firma C. Th. Wagner-Wiesbaden für M. 2128.90 übertragen. Der Betrag von M. 100. — für das sogenannte bürgerliche Räuten kommt in Wegfall. — Der Antrag des Magistrats, die Wasserleitung von der Adolfshöhe nach der Waldstraße zu verlängern und diese Kolonie mit Wasser zu versorgen, wurde genehmigt. Der zur Verzinsung und Amortisation der Kosten (M. 18 000) erforderliche Betrag von M. 1080 (einschl. Betriebskosten) ist durch den garantierten Verbrauch von 7000 Kubikmeter Wasser gedeckt. — Der Etat der Realsschule pro 1903-04, welcher in Einnahme und Ausgabe mit M. 57 650 balanciert, wurde unter der Bedingung genehmigt, daß die zur Verzinsung und Amortisation eines Bankkapitals von M. 60 000 eingestellten M. 3000 nicht für einen Anbau, sondern für einen event. später notwendigen Neubau weitergeführt werden sollen. — Gegen die genehmigte Grundsteuerordnung ist von den Herren S. D. H. L. M. a. c. h. e. r und Conf. Protest eingereicht, welcher vom Magistrat verworfen wurde, da der angeführte Hinweis auf § 54 des Comm.-Abg.-Ges. hinsichtlich, sonst hätten ja auch anderwärts (z. B. Wiesbaden) derartige Grundsteuerordnungen nicht genehmigt werden dürfen. Der Protest war mit allen gegen 3 Stimmen verworfen, das Statut endgültig genehmigt. In den Grundsteueransatz wählte die Versammlung die Herren Doncker, W. Sträter und Winkler, aus der Bürgerchaft treten die Herren Landwirt H. D. H. L. M. a. c. h. e. r und S. Schneider, ferner W. Tropp und Prokurist M. Ufener zu. — Angesichts der Arbeitsvermehrung im Steuerbureau beantragte der Magistrat Schaffung einer weiteren Assistentenstelle, wozu das Collegium seine Genehmigung giebt. — Zur Kenntniss gelangte ein Schreiben des Magistrats an die Stadt, worin dieselben ersucht werden, ihre Geldgeschäfte möglichst bei der Reichsbankniederstelle erledigen zu wollen, da die Stadt sonst den größten Theil des garantierten Einkommens (M. 3000. — pro Jahr) deducen müßte. Die von der Stadt zu zahlende Summe beläuft sich für das erste Betriebsjahr auf ca. 2000 Mark.

* Frauenstein, 12. Febr. Auch in unserem Orte entwickelte sich am Faschingsdienstag ein fröhliches Leben und Treiben; Alt und Jung huldigten in emstem Stimmung der Karneval und man konnte erkennen, daß auch uns, wie den Mainzer, Faschingsthum und Veranlagung eigen ist. Schon am frühen Morgen zierten bunte Pierrots das Straßenbild, den ganzen Tag hindurch wurden Umzüge von nährlichen Gruppen unter den heiteren Klängen farneballistischer Tonstücken oder Gassenhauer veranstaltet; die Gruppen waren zum großen Theile recht tragisch-fomisch, für den Zuschauer von wohlthuender Heiterkeit. Am Abend fanden eine ganze Anzahl von Maskenbällen statt. Ganz besonders starken Besuches erfreuten sich die Maskeraden in den Gasthäusern „Zur Burg“ und „Zur Krone“; dieselben nahmen, wie auch die übrigen abendlichen Veranstaltungen einen

glänzenden harmonischen Verlauf. Es war ein echter Feiertag des Prinzen Jokus! — Herr Simon Schneider bewirthschafte erstmals am Sonntag in seiner von Herrn August Ebinger erworbenen Restauration „Zum Sambrinus“. Wir wünschen ihm Glück zu seinem neuen Unternehmen!

Wiesbaden, 12. Februar. Das Montag Abend vom Männer-Gesangsverein „Harmonie“ im Saale „zur schönen Aussicht“ veranstaltete Concert war überaus zahlreich besucht. Sämmtliche Nummern des Programms riefen lebhafteste Heiterkeit hervor und der einaktige Originalschwank „Der Orang-Utang“ wirkte so stark auf die Lachmuskeln der Zuschauer, daß manchmal mit dem Spiel unterbrochen werden mußte. — Dem Prinzen Carneval wurde hier besonders am Rosenmontag gelehrt. Fast sämtliche Costüme der Theilnehmer waren originell und meistens sehr kostspielig, nur Schade, daß bei dem Maskenball im Saale „zur schönen Aussicht“ keine Preise vertheilt wurden. Das originellste aller Masken, Philipp und Elisabeth Reim darstellend, lieferten die beiden Herren Anton Kopp und Völknermeister Paul Wolf, genannt Törschen.

Weitere Nachrichten siehe Beilage.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 12. Februar.

Der Ring des Nibelungen.

Bühnenfestspiel von Richard Wagner.

Das gewaltigste, vier Abende umfassende Bühnenwerk hat heute mit einer guten Darstellung des „Rheingold“ — Vorspiel zu der Trilogie des Ringes — abermals seinen Anfang genommen.

Es sind jetzt 25 Jahre verflossen, seitdem die erste Aufführung des „Ring des Nibelungen“ in dem eigens hierzu erbauten Bayreuther Theater erlebt wurde, den Feinden des Meisters zum Gohne, die Wagner's Werke und Unternehmungen „das hinverbrannte Unternehmen eines Irrsinnigen“ nannten. In den 25 Decennien sind aus dem feindlichen Lager der sogenannten Antiwagnerianer die meisten in's Wagnerische Gebiet übergetreten, die Meisten durch das Genie des Meisters selbst bekehrt worden.

Die Aufgabe, die sich Wagner in dem Ringe gestellt, konnte man als den Sieg des Lichtes über die Finsterniß bezeichnen — den ewigen Kampf; thatsächlich aber ist sie die Gewinnung des Nibelungenhortes, der nicht durch göttliche Verträge, sondern nur durch die That gewonnen werden kann. Das deutsche Nibelungenlied, die Edda und Wolsfungen-Sage bildeten die Quellen, aus denen Wagner sein Festspiel schuf „im Vertrauen auf den deutschen Geist“.

Die einzelnen Scenen des gigantischen Werkes, das mit der hergebrachten Form der Oper nichts mehr zu thun hat, da das Wort, die Musik und die Handlung gleichberechtigt neben einander auftreten, mit der prägnanten Ausdrucksform der musikalischen Zeitmotivs sind von außergewöhnlichster, in jeder Hinsicht Neues bietender Fülle.

Welch herrliches Bild gewährt gleich die erste Scene des „Rheingold“:

In den Fluthen des Rheines umkreisen im losenden Spiel Woglinde (Fr. Kaufmann), Wellgunde (Fr. v. Neudegg) und Flohilde (Fr. Schwaarz) des Rheines Gold, das auf einem Riffe oben leuchtet und von der Sonne wach geküßt wird. Der Nibelung Alberich (Herr Engelmann) ist durch ein Steingelock aus Nibelheim gestiegen; er sieht dem Spiel der glatten Schönen zu und entrentet sofort in Liebesgellüste. Er versucht eine der drei Rheintöchter zu erhaschen; da sie ihm aber nur necken und verhöhnen, beschließt er fürchterliche Rache — er stiehlt ihnen das Rheingold, das, zu einem Ring geschmiedet, seinem Vetter die Herrschaft der Welt verschafft. Die Bedingung, daß nur der das „Gold“ besitzen kann, der der Liebe entsagt, genirt den häßlichen Zwerg nicht.

Man kann sich denken, in welcher herrlicher Weise diese Rheintöchter-Scene im Wiesbadener Hoftheater, das die schwierigsten dekorativen Probleme schon gelöst, zur Aufführung kommt. Und gerade deshalb, weil hier das Unmögliche möglich werden kann, möchte ich unserer Bühnenleitung empfehlen, sich die neuesten Bayreuther Maschinen zu den Schwinnebewegungen zu beilehen; sie gestatten des Rheines lieblichen Kindern nach jeder Richtung hin noch bedeutendere freiere und elastischere Bewegungen. Fr. Kaufmann, v. Neudegg und Schwarz boten ein äußerst amuthiges Bild; Herr Engelmann brachte seinen Alberich zu schätzenswerther Geltung.

Nach dem Diebstahl des Rheingoldes vernehmen wir aus tiefem Dunkel der Rheintöchter Klage. Während aus dem Rheine dichte Dämpfe aufsteigen, vollzieht sich eine Verwandlung, die uns in die zweite Scene einführt, in eine freie Gegend auf Bergeshöhen, wo wir Gott Wotan (Herr L. v. R. m. a. n.) und seine Gemahlin Fricka (Fr. v. R. o. d. m. a. n.) finden. Fricka gemahnt Wotan, daß er ihre Schwester Freia (Fr. L. o. b. i. n. s. o. n.) den Riesen Fasner (Herr Schwaarz) und Fasolt (Herr G. r. e. e. f. f.) zum Lohne versprochen, für die Erbauung der Burg Walhall. Woge (Herr R. a. u. h.) hat Wotan zu diesem Vertrage gerathen, nun sieht sich auch Wotan nach diesem mephistophelischen Gott um, daß er ihm weiter helfe. Denn weder Fricka noch Wotan, noch die Götter Donner (Herr W. i. n. k. e. l.) und Froh (Herr K. l. a. r. m. ü. l. l. e. r.) sind gewillt, Freia, die Göttin der Jugend und Schönheit, der Riesen zu überlassen. — Woge erzählt den Göttern und Göttinnen vom Raube Alberichs und macht diese und die Riesen nach dem Besitze des Ringes lüstern. Fasner und Fasolt beschließen, als Sühne für Freia das Rheingold zu verlangen. Woge rathet Wotan: „Was der Dieb stahl, stiehst Du dem Dieb.“

Da Wotan den Ring nicht opfern will, entfliehen die Riesen mit Freia, den Göttern Frist gebend bis zum Abend. Da

55 und mehr Prozent Dividende für etwas gewöhnliches hält. Daß der Rechtsanwaltsstand so in der allgemeinen Achtung gesunken sei, wie gestern der Abgeordnete Bayer behauptet habe, sei unrichtig. Einem Rechtsanwalt könne es nicht passieren, daß er so öffentlich, wie dies der Staatsanwaltschaftsrath Cury bezüglich des Duells gethan, die Achtung vor dem Reichsgesetz untergrabe. Redner erinnert dann an das Wort, wonach man den Juristen als schlechten Christen zu bezeichnen pflege. Nun, es gebe auch anderwärts schlechte Christen, auch unter den Agrariern. Habe man doch im Circus Busch zu Gunsten des Jolles an den lieben Gott appellirt. (Lachen. Der Präsident Graf Ballestrem bemerkt, daß der Etat der Justiz-Verwaltung berathen werde. Weiter.) Redner wendet sich dann zur Duellfrage. Dem Duellanten in jedem Falle ein „custodia honesta“ zu erweisen gehe nicht an, vielmehr müsse es dem Richter überlassen bleiben, ob er nach Lage des Falles eine entehrende Strafe verhängen soll oder nicht. Hauptsache sei und das werde ein von seinen Freunden beabsichtigter Antrag fordern, daß gesetzlich festgelegt werde, daß ein Duell-Gegner, der ein Duell ablehne, nicht um deswillen infamirt werden dürfe. Von Gegenstand zur Linken müsse er erklären, daß er die Angriffe auf den Staatssekretär Nieberding nicht billigen könnte. Kein Staatssekretär sei fleißiger als Nieberding und wenn er so wenig Erfolg habe, so liege das an der General-Krankheit, dem Militarismus. Allerdings sei sein Lob des Staatssekretär kein unbedingtes. (Große Heiterkeit.) Scharf beurtheilen müsse er die schematische Verhängung der Untersuchungshaft und zu wünschen sei die bedingte Verurtheilung statt der bedingten Begnadigung. Was die vom Fürsten von Reuß ausgesuchte Prügelstrafe anlangt, so hätte in diesem Falle gegen den Fürsten eingeschritten werden müssen. (Präsident Graf Ballestrem bittet den Redner, diesen Fall nicht weiter zu berühren, weil derselbe noch gar nicht einmal feststehe, sondern nur auf Zeitungs-Nachrichten beruhe.) Redner fortsetzend verlangt noch Revision des Strafgesetzbuches nach den verschiedensten Richtungen und klagt über Ueberbürdung der Richter.

Staatssekretär Nieberding erklärt bezüglich der Verurteilung des Staatsanwalts Cury nach, daß diese Verurteilung durchaus keine Beförderung sei. Der Justizminister sehe dieselbe vielmehr als eine Korrektur an. (Hört, hört!) Das Lob des Herrn Leymann mache ihm keine Freude, weil es auf Kosten anderer erfolgt sei. Mit Bedauern, wie sie hier mehrfach vorgebracht worden seien, möge man sich immer erst an die Landes-Regierung wenden, dann erst könnte sich der Reichskanzler mit ihnen befassen.

Abg. v. Levetzow (Cons.) betont, daß im Falle Breidenbach auch seine Freunde durchaus das Verbot der Polizei mißbilligen. Den Duell-Antrag hielten in seinem ersten Theile seine Freunde für unannehmbar.

Abg. Stadthagen (Soc.) hält an dem Vorwurf der Klassen-Justiz speziell in Sachen fest und polemisiert gegen die Vertheilung der Urtheile zum Duell. Wer einen solchen qualifizierten Mord durch die Sitte rechtfertigen wolle, sei Begünstiger des Mordes.

Sächsischer Geheimrath Dr. Börner tritt den vom Abgeordneten Stadthagen erhobenen Vorwürfen entgegen.

Abg. Gröber (Centrum) empfiehlt nochmals seinen Antrag betreffend das Duell. Was helfen scharfe Verurtheilungen in Fällen, wo nicht Verurtheilungen, sondern wie im Falle Bennigsen-Falkenhagen Ehrbruch und Verführung Ursache des Duells sei. Unbedingt erforderlich sei die Beseitigung aller Privilegien des Duells und das wolle die von ihm beantragte Resolution. Dem Duell, diesem Standes-Vorurtheil, müsse auf alle Fälle der Glorionschein genommen werden.

Abg. Müller-Reiningen (freif. Volksp.) macht Mittheilungen von einem ihm zugegangenen Schreiben zweier Rechtsanwälte des Falkenhagens, wodurch alles Gerede über einen Aufenthalt Falkenhagens in Berlin völlig unwahr sei. Redner plaidirt dann für unbedingte Verurtheilung und kritisiert die Behandlung politischer Redakteure, namentlich der sozialistischen. Damit möge man die Behandlung des Eger als Zeuge im Kaffeler Prozeß vergleichen. Bei seinen Ausführungen gegen das Duell polemisiert Redner gegen den Abgeordneten Dertel und befreit, daß Grillparzer und Vögt als Anhänger der Prügelstrafe zitiert werden dürften. Zum Schluß wendet sich Redner noch gegen die Beschlagnahme des Lottis'schen Werkes in Leipzig.

Abg. Seine (Soc.) wendet sich gegen die Prügelmethode, welche pathologischer Natur sei. Mit dem Abgeordneten Gröber stimme er darin überein, daß eine Verurtheilung der Verurtheilungsstrafen mehr schaden als nütze. Die meisten Verurtheilungsstrafen entsprängen überhaupt nicht dem Gefühl verletzter Ehre, sondern der politischen Verfolgungsgelüste.

Abg. Raab (Antif.) plaidirt für kaufmännische Schiedsgerichte und für Schutz der Handwerker. Der Titel Staatssekretär und der Justizetat werden hierauf genehmigt. Morgen 1 Uhr: Post-Etat.

Berlin, 12. Febr. In der Budget-Kommission des Reichstages wurde heute die Vertheilung des Militär-Etats fortgesetzt. Bei Kapitel 12 Titel 3 Festungsbauten beschloß die Kommission, den Fond zu trennen und einen solchen für den Ausbau von großen und einen solchen für den Ausbau von kleinen Festungen, sowie einen dritten für die Befestigung des Oberrheins zu bilden. Dabei wurden insgesamt Abstriche von 3 900 000 Mark gemacht. Für den großen Festungs-Baufond wurden 9 540 000 Mark, für den kleinen Festungs-Baufond 4 723 000 Mark und für die Befestigung des Oberrheins 13 Millionen bewilligt. Im Laufe der Debatte wurde die Frage der Befestigung einer großen Anzahl von Festungen, sowie der Umfang und die Methode des Verkaufs von Grundstücken durch die Reichs-Finanzverwaltung etc. besprochen. Die Beratungen trugen jedoch einen vertraulichen Charakter. Dann berichtete Graf Noen über eine Anzahl von Petitionen, welche sämtlich der Regierung als Material überwiesen wurden. Morgen kommen der Post-Etat und der Etat des ostasiatischen Expeditionskorps zur Vertheilung.

Sittmann.

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

Eine Extragebühr der Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schuler Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße — bei Jul. Schlepper Wwe., Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Nicolassstr. bei Georg Müller Colonialwaaren-Handlung.
Vertrammstr. — Ede Zimmermannstr. bei J. P. Bausch Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße 20 — Ede Walramstraße bei Scherf, Colonialwaaren-Handlung.
Feldstraße 10 — bei Groß, Colonialwaaren-Handlung.
Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaaren-Handlung.
Goldgasse — Ede Mehrgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Verderstraße 6 — bei W. Kupka, Victualien-Hdlg.
Delmenstraße 16 — bei M. Konnenmacher, Colonialwaaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ede Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Moritz Weyerhäuser, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße — Ede Hellmundstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Müller Schreim-Hdlg.
Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schuler, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Karlsruh. bei J. Spig, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße 46 — bei J. Frischke, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gehr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Karlstraße — Ede Jahnstraße bei J. Spig, Colonialwaaren-Handlung.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Döfler, Colonialwaaren-Handlung.
Lubwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaaren-Handlung.
Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Mehrgasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Moritzstraße 21 — bei E. Wühl, Colonialwaaren-Handlung.

Moritzstraße 50 — bei Schilder, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Nerostraße bei E. H. Bald, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Nerostraße bei Ph. Kleber Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Nicolassstraße — Ede Nerostraße bei Gg. Müller Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Nerostraße bei Ph. Kleber Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße 3 — bei Stritter, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße 7 — bei H. Borowski, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Nerostraße bei E. H. Bald, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Steingasse bei Kohl, Colonialwaaren-Handlung.
Noonstraße — Ede Noorstraße bei Wm. Sommer, Colonialwaaren-Handlung.
Noorstraße — Ede Noorstraße bei Wm. Sommer, Colonialwaaren-Handlung.
Noorstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaaren-Handlung.
Noorstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei Wühl, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ede Nerostraße bei Kohl, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Döfler, Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei Baldhaus, Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaaren-Handlung.
Webergasse — Ede Noorstraße bei Wm. Sommer, Colonialwaaren-Handlung.
Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gehr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Yorkstraße — Ede Noorstraße bei Wm. Sommer, Colonialwaaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ede Vertrammstr. bei J. P. Bausch Colonialwaaren-Handlung.

Filiale in Viebrich:

bei Chr. Kuf, Schloßstraße 17.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. Februar, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsorte Mauerstraße 16 dahier:
 1 Spiegel, 1 Wandspiegel, 1 Ladeuhren, 1 Erle-einrichtung, 1 Ladeuhren gr. u. kl., 12 Coupons Herren'soffe, ca. 50 Herrenhüte und 5 große Majolika-Pfannen (praktisch für Blumengehäuse) u. A. m.
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Versteigerung theilweise bestimmt.
 2188 Triller. Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. Februar, Vormittags 11 Uhr, werden im Pfandlokal „zum Rheinischen Hof“ hier:
 1 Piano, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Kuhl, 1 Sopha, 1 runder Tisch, 1 Cheminée mit Spiegel und Dekoration, 1 Smyrnatteppich, 1 Heller-Spiegel mit Jardiniere, 1 Onyxstisch mit Seidenpolster, 1 Crystal-Spiegel, 1 Divan mit Linabezug, 1 Bücher-schrank, 2 Kameltaschensessel, 1 Spiegel-schrank, 1 Büffet, 1 Clavier, 1 Hauteuil, 1 Sopha mit 4 Sesseln, 2 Kleinfantenzähne mit Montage in Silber, 1 Waschkommode, 1 Toiletten-Spiegel, 1 Arminstertteppich, 1 Ausziehtisch, 1 Toilette, 1 Vertikow, geschmückt mit Spiegel, 1 Spiegel-schrank, 1 Schreibstisch, 1 Canapee und 2 Sessel, 30 Stücke Tuch, 1 Thele mit Marmorplatte, 1 Waage, 1 Fischschrank, 85 Kistchen Cigarren, 1/2 Fuder 1897er Mojel (Weiler), 1/2 Fuder 1897er Mojel (Gadener), 2 Stück Rhein-gauer Schnitterwein, 2 Fässer Rothwein, ca. 700 Liter, 2 Kisten Duffett, 1 Kiste Wachs, 120 Flaschen Del, 1 Faß Weineisig, 300 diverse Bürsten
 öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 13. Februar 1902.

Galonske,

Gerichtsvollzieher, Gölthstr. 24.

Leicht u. hoch. Verdienst!

Tüchtige Vertreter gel. f. d. Vertrieb eines neuen patentierten Intensivlichtes (Gasglühlicht) von 200 bis 2000 K. Leuchtkraft (kein Verbrauch!) Glanzlicht-Comandit-Gesellschaft „Schaefer“, Hamburg.
 R. Baderstraße 33. 131 112

Groß. Nebenverdienst!

2187
 2110
 2109
 2108
 2107
 2106
 2105
 2104
 2103
 2102
 2101
 2100
 2099
 2098
 2097
 2096
 2095
 2094
 2093
 2092
 2091
 2090
 2089
 2088
 2087
 2086
 2085
 2084
 2083
 2082
 2081
 2080
 2079
 2078
 2077
 2076
 2075
 2074
 2073
 2072
 2071
 2070
 2069
 2068
 2067
 2066
 2065
 2064
 2063
 2062
 2061
 2060
 2059
 2058
 2057
 2056
 2055
 2054
 2053
 2052
 2051
 2050
 2049
 2048
 2047
 2046
 2045
 2044
 2043
 2042
 2041
 2040
 2039
 2038
 2037
 2036
 2035
 2034
 2033
 2032
 2031
 2030
 2029
 2028
 2027
 2026
 2025
 2024
 2023
 2022
 2021
 2020
 2019
 2018
 2017
 2016
 2015
 2014
 2013
 2012
 2011
 2010
 2009
 2008
 2007
 2006
 2005
 2004
 2003
 2002
 2001
 2000
 1999
 1998
 1997
 1996
 1995
 1994
 1993
 1992
 1991
 1990
 1989
 1988
 1987
 1986
 1985
 1984
 1983
 1982
 1981
 1980
 1979
 1978
 1977
 1976
 1975
 1974
 1973
 1972
 1971
 1970
 1969
 1968
 1967
 1966
 1965
 1964
 1963
 1962
 1961
 1960
 1959
 1958
 1957
 1956
 1955
 1954
 1953
 1952
 1951
 1950
 1949
 1948
 1947
 1946
 1945
 1944
 1943
 1942
 1941
 1940
 1939
 1938
 1937
 1936
 1935
 1934
 1933
 1932
 1931
 1930
 1929
 1928
 1927
 1926
 1925
 1924
 1923
 1922
 1921
 1920
 1919
 1918
 1917
 1916
 1915
 1914
 1913
 1912
 1911
 1910
 1909
 1908
 1907
 1906
 1905
 1904
 1903
 1902
 1901
 1900
 1899
 1898
 1897
 1896
 1895
 1894
 1893
 1892
 1891
 1890
 1889
 1888
 1887
 1886
 1885
 1884
 1883
 1882
 1881
 1880
 1879
 1878
 1877
 1876
 1875
 1874
 1873
 1872
 1871
 1870
 1869
 1868
 1867
 1866
 1865
 1864
 1863
 1862
 1861
 1860
 1859
 1858
 1857
 1856
 1855
 1854
 1853
 1852
 1851
 1850
 1849
 1848
 1847
 1846
 1845
 1844
 1843
 1842
 1841
 1840
 1839
 1838
 1837
 1836
 1835
 1834
 1833
 1832
 1831
 1830
 1829
 1828
 1827
 1826
 1825
 1824
 1823
 1822
 1821
 1820
 1819
 1818
 1817
 1816
 1815
 1814
 1813
 1812
 1811
 1810
 1809
 1808
 1807
 1806
 1805
 1804
 1803
 1802
 1801
 1800
 1799
 1798
 1797
 1796
 1795
 1794
 1793
 1792
 1791
 1790
 1789
 1788
 1787
 1786
 1785
 1784
 1783
 1782
 1781
 1780
 1779
 1778
 1777
 1776
 1775
 1774
 1773
 1772
 1771
 1770
 1769
 1768
 1767
 1766
 1765
 1764
 1763
 1762
 1761
 1760
 1759
 1758
 1757
 1756
 1755
 1754
 1753
 1752
 1751
 1750
 1749
 1748
 1747
 1746
 1745
 1744
 1743
 1742
 1741
 1740
 1739
 1738
 1737
 1736
 1735
 1734
 1733
 1732
 1731
 1730
 1729
 1728
 1727
 1726
 1725
 1724
 1723
 1722
 1721
 1720
 1719
 1718
 1717
 1716
 1715
 1714
 1713
 1712
 1711
 1710
 1709
 1708
 1707
 1706
 1705
 1704
 1703
 1702
 1701
 1700
 1699
 1698
 1697
 1696
 1695
 1694
 1693
 1692
 1691
 1690
 1689
 1688
 1687
 1686
 1685
 1684
 1683
 1682
 1681
 1680
 1679
 1678
 1677
 1676
 1675
 1674
 1673
 1672
 1671
 1670
 1669
 1668
 1667
 1666
 1665
 1664
 1663
 1662
 1661
 1660
 1659
 1658
 1657
 1656
 1655
 1654
 1653
 1652
 1651
 1650
 1649
 1648
 1647
 1646
 1645
 1644
 1643
 1642
 1641
 1640
 1639
 1638
 1637
 1636
 1635
 1634
 1633
 1632
 1631
 1630
 1629
 1628
 1627
 1626
 1625
 1624
 1623
 1622
 1621
 1620
 1619
 1618
 1617
 1616
 1615
 1614
 1613
 1612
 1611
 1610
 1609
 1608
 1607
 1606
 1605
 1604
 1603
 1602
 1601
 1600
 1599
 1598
 1597
 1596
 1595
 1594
 1593
 1592
 1591
 1590
 1589
 1588
 1587
 1586
 1585
 1584
 1583
 1582
 1581
 1580
 1579
 1578
 1577
 1576
 1575
 1574
 1573
 1572
 1571
 1570
 1569
 1568
 1567
 1566
 1565
 1564
 1563
 1562
 1561
 1560
 1559
 1558
 1557
 1556
 1555
 1554
 1553
 1552
 1551
 1550
 1549
 1548
 1547
 1546
 1545
 1544
 1543
 1542
 1541
 1540
 1539
 1538
 1537
 1536
 1535
 1534
 1533
 1532
 1531
 1530
 1529
 1528
 1527
 1526
 1525
 1524
 1523
 1522
 1521
 1520
 1519
 1518
 1517
 1516
 1515
 1514
 1513
 1512
 1511
 1510
 1509
 1508
 1507
 1506
 1505
 1504
 1503
 1502
 1501
 1500
 1499
 1498
 1497
 1496
 1495
 1494
 1493
 1492
 1491
 1490
 1489
 1488
 1487
 1486
 1485
 1484
 1483
 1482
 1481
 1480
 1479
 1478
 1477
 1476
 1475
 1474
 1473
 1472
 1471
 1470
 1469
 1468
 1467
 1466
 1465
 1464
 1463
 1462
 1461
 1460
 1459
 1458
 1457
 1456
 1455
 1454
 1453
 1452
 1451
 1450
 1449
 1448
 1447
 1446
 1445
 1444
 1443
 1442
 1441
 1440
 1439
 1438
 1437
 1436
 1435
 1434
 1433
 1432
 1431
 1430
 1429
 1428
 1427
 1426
 1425
 1424
 1423
 1422
 1421
 1420
 1419
 1418
 1417
 1416
 1415
 1414
 1413
 1412
 1411
 1410
 1409
 1408
 1407
 1406
 1405
 1404
 1403
 1402
 1401
 1400
 1399
 1398
 1397
 1396
 1395
 1394
 1393
 1392
 1391
 1390
 1389
 1388
 1387
 1386
 1385
 1384
 1383
 1382
 1381
 1380
 1379
 1378
 1377
 1376
 1375
 1374
 1373
 1372
 1371
 1370
 1369
 1368
 1367
 1366
 1365
 1364
 1363
 1362
 1361
 1360
 1359
 1358
 1357
 1356
 1355
 1354
 1353
 1352
 1351
 1350
 1349
 1348
 1347
 1346
 1345
 1344
 1343
 1342
 1341
 1340
 1339
 1338
 1337
 1336
 1335
 1334
 1333
 1332
 1331
 1330
 1329
 1328
 1327
 1326
 1325
 1324
 1323
 1322
 1321
 1320
 1319
 1318
 1317
 1316
 1315
 1314
 1313
 1312
 1311
 1310
 1309
 1308
 1307
 1306
 1305
 1304
 1303
 1302
 1301
 1300
 1299
 1298
 1297
 1296
 1295
 1294
 1293
 1292
 1291
 1290
 1289
 1288
 1287
 1286
 1285
 1284
 1283
 1282
 1281
 1280
 1279
 1278
 1277
 1276
 1275
 1274
 1273
 1272
 1271
 1270
 1269
 1268
 1267
 1266
 1265
 1264
 1263
 1262
 1261
 1260
 1259
 1258
 1257
 1256
 1255
 1254
 1253
 1252
 1251
 1250
 1249
 1248
 1247
 1246
 1245
 1244
 1243
 1242
 1241
 1240
 1239
 1238
 1237
 1236
 1235
 1234
 1233
 1232
 1231
 1230
 1229
 1228
 1227
 1226
 1225
 1224
 1223
 1222
 1221
 1220
 1219
 1218
 1217
 1216
 1215
 1214
 1213
 1212
 1211
 1210
 1209
 1208
 1207
 1206
 1205
 1204
 1203
 1202
 1201
 1200
 1199
 1198
 1197
 1196
 1195
 1194
 1193
 1192
 1191
 1190
 1189
 1188
 1187
 1186
 1185
 1184
 1183
 1182
 1181
 1180
 1179
 1178
 1177
 1176
 1175
 1174
 1173
 1172
 1171
 1170
 1169
 1168
 1167
 1166
 1165
 1164
 1163
 1162
 1161
 1160
 1159
 1158
 1157
 1156
 1155
 1154
 1153
 1152
 1151
 1150
 1149
 1148
 1147
 1146
 1145
 1144
 1143
 1142
 1141
 1140
 1139
 1138
 1137
 1136
 1135
 1134
 1133
 1132
 1131
 1130
 1129
 1128
 1127
 1126
 1125
 1124
 1123
 1122
 1121
 1120
 1119
 1118
 1117
 1116
 1115
 1114
 1113
 1112
 1111
 1110
 1109
 1108
 1107
 1106
 1105
 1104
 1103
 1102
 1101
 1100
 1099
 1098
 1097
 1096
 1095
 1094
 1093
 1092
 1091
 1090
 1089
 1088
 1087
 1086
 1085
 1084
 1083
 1082
 1081
 1080
 1079
 1078
 10

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich Rheinstraße 65 eine

Special-Buchhandlung

für christliche Litteratur und Kunst

verbunden mit

Papier- und Schreibwaaren

errichtet habe und empfehle u. A.:

Bibeln, Andachtsbücher, Erbauungs- und Unterhaltungs-Schriften, Gesangbücher, Geschenkwerke (speziell auch für Confirmation), Statuen, gerahmte u. ungerahmte Bilder, Haussegnen, Wandtafeln, Glumen-, Sprüche, Plakate u. Karten, sowie alle ins Papier- und Schreibfach einschlägige Artikel

zu mäßigen Preisen.

Um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens höflich bittend
zeichne ich

Hochachtungsvoll

Heinrich Otto.

Endlich

ist es gelungen, in Glanzfett **Poli** dem Haushalt und den Diensthöfen dasjenige zu bringen, was schon lange gewünscht wurde, und zwar ein Schuh- und Lederfett, das die Schuhe geschmeidig, dauerhaft, wasserfest und zugleich glänzend macht. **Poli** hat den großen Vortheil, daß es außerordentlich reich Glanz erzeugt, wodurch die mühevollen Arbeit des Wachsens beinahe ganz wegfällt.

Poli giebt nicht nur den Schuhen, sondern allem Lederzeug, wie Chevreau, Vorrath, Pferdegeschirren, Wagensitzen, Leibriemen, Sattelzeug, Patronentaschen u. schönsten Glanz.

Poli hat großen Fettgehalt, ist frei von Schwefelsäure und durch seinen geringen Verbrauch nicht theurer wie Wachs. Es färbt nicht ab und beschmutzt somit die Kleider nicht bei Regenwetter. 4350

Fritz Bernstein, Weißbier- u. Weinhandlung.
Martin Beysiegel, Edel-Schmalz- u. Fett-Handlung.
J. Drodten, Weinhandlung.
Jacob Frey, Edel-Schmalz- u. Fett-Handlung.
W. Graefe, Weinhandlung.
Carl Groll, Weinhandlung.

Josef Gruel, Weißbier- u. Weinhandlung.
A. Hoepfer, Weinhandlung.
Jacob Huber, Weinhandlung.
Aug. Klapper, Weinhandlung.
Ph. Klapper, Weinhandlung.
W. Kuapp, Weinhandlung.
Wilh. Kohl, Weinhandlung.
Wilh. Laux, Weinhandlung.
Arthur Müller, Weinhandlung.

Chr. Müller, Weinhandlung.
Ferd. Müller, Weinhandlung.
Maria Nonnenmacher, Weinhandlung.
Fritz Rempel, Weinhandlung.
Ad. Schäfer, Weinhandlung.
Phil. Schäfer, Weinhandlung.
Maria Steinhauer, Weinhandlung.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung).
Vereinsgebäude: Mauritiusstraße.

Wir haben in unserer nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen neuen und diebstahlsicher erbauten Stahlkammer, nachdem die vorhandenen Fächer vermietet waren, einen

neuen Schrank

aufgestellt und empfehlen Mitgliedern und Interessenten wiederum unsere Schrankfächer unter Selbstverschluß der Miether von M. 10 an per Jahr.

Bestimmungen u. über unsere geschäftlichen Einrichtungen werden an unseren Schaltern abgegeben oder auf Wunsch unentgeltlich zugesandt. 2167

Der Vorstand.

Hiermit mache ich meiner werthen Kundschaft bekannt, daß der

Raffirer Kreyes

vom heutigen Tage ab nicht mehr in meinem Hause thätig und nicht mehr berechtigt ist Zahlungen für mich in Empfang zu nehmen. 2182

Hochachtungsvoll

J. Jttmann, 4 Bärenstraße 4.

Erklärung.

Unter Bezugnahme auf die in letzter Zeit in hiesigen Blättern massenhaft erschienenen billigen Kohlenofferten erklären wir hierdurch, daß wir in der Lage sind, bei denselben Bedingungen auch zu gleichen Preisen zu liefern, wie die sogenannten „Consum“-Geschäfte. Gleichzeitig bemerken wir, daß die Bezeichnung „Kohlen-Consum“ u. nur auf Täuschung des Publikums berechnet ist, da sich jeder Händler diesen Namen beilegen kann.

Wiesbaden, den 6. Februar 1902.

190.

Wilh. Linnenkohl. Th. Schweisguth
Wilhelm Theisen. W. A. Schmidt.
A. Hülpf. J. I. Krug.



Glühkörper,

somit gebrauchsfertig, Leuchtkraft, Haltbarkeit und Form derselben sind unübertroffen, kein Abfallen der Köpfe:

12 Stück	25 Stück	100 Stück
Mk. 3.50,	Mk. 7.00,	Mk. 25.00.

Sensationelle erprobte Neuheit!

Effectvollste Beleuchtung der Gegenwart.

Starklicht-Brenner.

Ein Starklicht-Brenner hat die Leuchtkraft von 2—3 gewöhnl. Glühlampen bei grosser Gasersparnis. Wer auf eine brillante, taghelle Beleuchtung besonders sieht, lasse sich sofort den Starklicht-Apparat kommen, der auf jedes gewöhnliche Brennergewinde paßt.

Unentbehrlich in Fabriken, Contors, Läden, Schaufenstern, Restaurants u. Cafés, für Saal- u. Strassenbeleuchtung.

Preis des kompletten Starklicht-Brenners incl. Glühkörper (15 cm lang), Magnesia-Träger und Starklicht-Loch-Cylinder Mk. 5.—.

Versandt unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages; Verpackung wird nicht berechnet.

Carl Bommert, Frankfurt a. M.



G.L. Daube & Co.

Central-Annoncen-Expedition (gegr. 1864).
Sachverständ. Rath in allen Inseratangelegenheiten.
Ausarbeitung von Insertionsplänen.
Originelle Entwürfe für Annoncen und
Abfassung zugkräftiger Reclame-Artikel.
Für welche Abteilung hervorrag. Spezialisten thätig sind.
Zeitungs-Catalog — Kostenvoranschlag
Sorgfältige, gewissenh. Bedienung bei billigsten Preisen.

Kleine Anzeigen
unter Chiffre G. L. Daube & Co.
werden unter strengster Discretion in die für den
betreffenden Zweck bestgeeignete Zeitung zum Original-
preis des Blattes befördert und die einlaufenden Orla-
briefe dem Aufgeber stets alsbald zugesandt.

FRANKFURT A. M.
BERLIN, KÖLN, HAMBURG, LEIPZIG, MÜNCHEN, STUTTGART.

Für Wöchnerinnen und Kranke

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter.

Armbinden und Fingerringe.

Bruchbänder.

Bettfedern.

Urinfässer.

Brustkissen.

Milchpumpen.

Eisbeutel.

Einnehmgläser u. Trinkröhren.

Krankentassen.

Badeschwämme.

Inhalations-Apparate.

Spuckgläser.

Platin-Räucherlampen.

Beste Waare.

Kirchgasse 6.

Irrigatore, complet von

Mk. 1.40 an,

Glasspritzen,

Nasen- und Ohren-Douchen und

Spritzen,

Clysterspritzen, v. Gummi,

Glas und Zinn,

Clystopumpen.

Verbandwatte, chem. rein,

sterilisiert und präpariert,

Verbandstoffe,

Guttaperchastift,

Bilroth Battist,

Mosettig Battist,

Fieber-Thermometer,

Bade-Thermometer,

Zimmer-Thermometer,

Leibbinden in allen Größen

und Preisen,

Leibumschläge,

Halsumschläge,

Brustumschläge,

Gesundheitsbinden,

in Qualität,

Befestigungsgürtel hierzu,

Suspensorien,

Desinfektionsmittel,

Medizinische Seifen,

Mineralwasser,

Mineral-Pastillen,

Aechte Kreuznach Mutterlauge,

Kreuznacher Mutterlauge-Salz,

Stassfurter Salz, Seesalz,

Fichtennadel-Extract. 6790

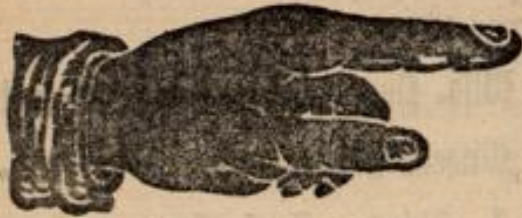
Billigste Preise.

Artikel zur Krankenpflege.

Telephon 717.

Wie alljährlich, so haben wir auch in diesem Jahre enorm grosse Posten

Handschuhe



zum Ausverkauf

gestellt und offeriren solche, so lange Vorrath reicht:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Stoffhandschuhe aller Art	Diverse Handschuhe	Glacé-Handschuhe	Glacé Handschuhe
55 Pf.	75 Pf.	95 Pf.	1,25 Mk.

Diese Handschuhe werden, da solche kleine Fehler haben, ohne Garantie verkauft.

Ferner während der Dauer dieses Ausverkaufs:

Damen-Regenschirme , enorm billiger Gelegenheitskauf	Mk. 2.75
Pelzcolliers , wegen vorgerückter Saison, von	„ 2.25 ab.
Stoffhandschuhe für Sommer und Winter, weil einzelne Farben	35 Pf.
Suede-Handschuhe , 12 Knopf lang, in eleganten hellen Farben	95 „
Damen-Cravatten und Jabots , einzelne Stücke, nur von letzter Saison, von	35 „ ab.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12/14.

Walthalla-Theater.

Samstag, den 15. Februar

und folgende Tage:

Ensemble-Gastspiel

der ehemaligen Mitglieder des Friedrich-Wilhelm-Theaters in Berlin, unter persönlicher Leitung des

Directors Max Samml.

Größter Lacherfolg!

Onkel Cohn,

oder:

Ein gesunder Junge.

Schwank in 4 Akten von Rudolf Schwarz

Onkel Cohn. Direktor Samml.

Bühnenstimmen:

Berliner Börsen-Courier: Der 4aktige Schwank „Onkel Cohn“ erreichte von der ersten bis zur letzten Scene

stürmische Beifälle. Stellenweise nahm es Boden

für sich einen geistreichen Charakter an; das Publikum

schrie vor Vergnügen, daß die Darsteller wiederholt nicht

zu Worte kommen vermochten.

Das kleine Journal: Der Schwank „Onkel Cohn“ oder „Ein gesunder Junge“ ist ein ungemein

flottes und geschickt gearbeitetes Stück, voll Verben, der

charakteristischen Humor, und behandelt die Geschichte vom

alten, guten Onkel, der trotz seines Kavaliers ein kern-

braver Kerl ist und Jedem hilft in gefährlicher und über-

raschend drolliger Weise. Kostliche Situationen, ein prächtiger

mit treffenden Pointen gespickter Dialog, straffe Führung

der Handlung heben den Schwank zu einem der besten

seiner Gattung. 346/130

Rechtliche Kritiken in Hamburg, Köln, Breslau,

Hannover u. s. w., u. s. w.

Über 1000 Mal mit sensationellem Erfolge aufgeführt.

Küfer-Verein Wiesbaden.

gegr. 1890.

Unsere diesjährige General-Versammlung findet am Samstag,

15. Februar, Abends punkt 9 Uhr, in unserem Vereinslokal statt.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.

2. Vorstandsbericht.

3. Bericht des Ausschusses.

2165

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Dilettanten-Verein

„Urania“.

Kommenden Sonntag, den 16. Febr.

von Nachmittags 4 Uhr, im Römer-ale.

Dohmerstraße 15, zur Nachfeier unseres Masken-

balles.

Große humor.

Volksunterhaltung

mit Tanz.

Zur Aufführung gelangen nur die schönsten und originellsten

Gesamtschule.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand. 2173

la Gebirgs-Ges.

aus hochgelegenen Tiroler Seen, offerirt billigt in Wagenladungen.

M. Hartmann,

Moritzstraße 62.

2166

Schellfische, große 45 Pfg.,

mittel 40 Pfg.,

kleine 30 Pfg.

Cablian im Aufschnitt

in lebendiger Waare einetroffen.

7127

Adolf Haybach,

Wellenstraße 22. — Telephon 2187.

Bekanntmachung

Der Entwurf zum Haushaltsvoranschlag der hiesigen

Gemeinde für das Rechnungsjahr 1902 liegt vom 15. d. M.

ab während zwei Wochen im Bürgermeister-Dienstzimmer

(Rathhaus) hier zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen aus.

(S. 89 L. D.)

Sonnenberg, 12. Februar 1902.

Der Gemeindevorstand:

Schmidt, Bürgermeister.

2175

Martin Jourdan,

Rheinische Möbelfabrik,

Johannisstr. 12, 14. MAINZ Heiliggrabgasse 4.

Complete Zimmereinrichtungen

in allen Preislagen.

Eigenes Fabrikat. Dauernde Garantie.

Jede Lieferung eine Empfehlung. 151/121

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 14. Februar 1902.

47. Vorstellung 32. Vorstellung im Abonnement B.

Die Walfüre.

Rustdrama in 3 Akten (Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des

Nibelungen“) von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Konial, Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornowall.

Ergänzung:

Herr Krauß.

Herr Schwegler.

Herr Brodmann.

Herr v. Reubegg.

Herr Corbes.

Herr Robinson.

Herr Rau-mann.

Herr Schwarz.

Herr Gutser.

Herr Croissant.

Herr Rohmann.

Herr Baumann.

Herr Julius Neudorfer

vom Kgl. Hoftheater in Stuttgart als Sol.

Decorative Einrichtung: Herr Ober-Inspector Schid.

Kostümliche Einrichtung: Herr Ober-Inspector Kausp.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden längere Pausen statt.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Samstag, den 15. Februar 1902.

48. Vorstellung 32. Vorstellung im Abonnement A.

Prædix.

Drama in 1 Aufzuge von G. Conrad.

Um's tägliche Brot.

Drama in einem Akt von E. Krossa.

Herbst-Zauber.

Ein Wanderschauspiel von Rudolph Preder.

Musik von L. Stolz.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Männerturnverein.

Sonntag, 16. Februar:

Herrentour

über Chausseehaus — Grauen Stein — Rauen-

thal (Mitglied Winter). Abmarsch 1 1/2

Uhr Sedanplatz oder Abfahrt 2.15 Rhein-

badener nach Chausseehaus. (Rundfahrkarte

Wiesbaden — Chausseehaus — Eitville — Wiesbaden 3. Cl. 70 Pf.)

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

2178

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche****Für 1. April**

gekauft Wohnung 8 Zimmer, mit
etwas Garten. Offerten mit
Preisangabe erbeten.
Major v. Unruh,
1487 Schiersteinerstr. 2.

Vermietungen.**7 Zimmer.****Wohnungen.**

In meinem Neubau **Adel-
heidstr. 101** sind hoch-
herrschafliche Wohnungen, be-
stehend aus 7-Zimmer-Etagen,
3 Balkons, mit allem Com-
fort, der Neuzeit entsprechend,
nebst zwei großen Mansarden,
2 Kellern (2 Stiegenhäuser),
2 Klosets, schön. Garten, zu
verm. Näh. daselbst. 997

Kaiser-Friedrich-Ring 34

ist die 1. und 2. Etage, 7 Zimmer,
Bad und Zubehör, per 1. April zu
verm. Näh. daselbst od. Schwal-
bacherstr. 59, 1. 1239

**Im meinem Neubau Kaiser-
Friedrich-Ring 58**

sind herrschafliche Wohn., besteh. aus
7-Zim.-Etagen, 3 Balkons, Erker,
mit allem Comfort der Neuzeit ent-
sprechend, nebst 2 groß. Mansarden,
2 Kellern, zu verm. Näh. daselbst
u. Bismarck-Ring 16, 1. St. 1. 1013

**Tannuistraße 13, Ede Weid-
bergstraße**

eine Wohnung im 3. Stock, nach der Weidbergstraße
gelegen, 7 Zimmer und Zubehör,
zu vermieten. Personen-Ausgang,
Dampfheizung, elektrisches Licht.
Näheres um 1. Stock bei
968 G. Haas.

Rheinstr. 7,

7 Zimmer mit 3 Balkons,
Badezimmer, 3 Kell. u. c.,
auf 1. April zu vermieten.
Näh. daselbst von 11^{1/2} Uhr
Sonntags ab. 2129

6 Zimmer.**Kesselbachstr. 2**

(an der Wallmühlstraße) Villen-
Neubau f. 2 Familien eingerichtet,
Bel.-Etage 6 Zimm., Erker, Balkon,
Bad, Küche u. 2 Kell. pr. 1. April
zu verm. Näh. daselbst oder Dam-
bachthal 43. 1858

Kaiser-Friedrich-Ring 58

ist die herrschafliche Hoch-Parterre-
Wohnung von 6 Zimmern, mit
allem Comfort der Neuzeit ent-
sprechend, nebst 2 gr. Mansarden,
2 Kellern zu verm. Näh. daselbst
u. Bismarck-Ring 16, 1. St. 1. 1012

5 Zimmer.**Bahnhofstraße 6,**

1 St., in Wohnung von 6 Zim.,
Bad und Zubehör per sofort oder
1. April zu verm. Näh. daselbst
od. Schwalbacherstr. 59, 1. 1241

Villa Dambachthal 14a

wunderbare, gesunde, ruhige
Lage,
Hochparterre-Wohnung von
5 Zimmern, Küche, Bade-
zimmer, Balkon, Veranda, fono-
reicht. Zubeh., nebst Garten.
per 1. April zu verm. Näh.
Neubauerstr. 4, 1. 970

**Schulstraße 44, nächst dem
Kaiser-Friedrich-Ring, 1. St.**

Wohn., 5 Zim., Küche, 2 Kell.,
2 Kell., 2 Balkons und Loggia, zu
verm. Ruhige Lage, kein Gegen-
über. Näh. Part. 2092

Innsenstraße 6

ist die 1. Etage, bestehend aus
5 großen Zimmern mit Bad,
2 gr. Mansarden und allem
Zubehör, auf 1. April zu
vermieten. Näh. daselbst u.
Tannuistraße 7, 1. t. 969

Oranienstr. 50,

Ede Gosthestr., sehr schöne,
reich ausgestattete Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern,
Balkon, Bad und reichlichem
Zubehör, 3. Stock, per 1. April
ds. 3. zu vermieten. Näh.
im Laden. 982

Moritzstraße 70

herrschafli. Wohn., 1. Etage,
5 Zimmer, Balkon, Bad,
Wasserversorgung, reichl.
Zubehör, per 1. April. Näh.
Neugasse 1 bei Rechtsanwalt
Laaff. 984

Müllerstraße 2,**Ecke Stiftstraße,**

ist die Bel.-Etage, bestehend aus
5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden,
2 Kellern und Balkon auf 1. April
zu vermieten. Näheres Part. 2138

Weilstr. 8,**1. Etage,**

eine Wohnung, 5 Zimmer und
Zubehör, zum 1. April zu ver-
mieten.
Zu erst. Part. 2136

Für 1100 Mk. jährlich

schöne Villenwohnung, Bel.-
Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad,
Balkon und Zubehör, schöner
Garten. Herrliche gesunde Luft-
schöne Aussicht. Näheres Vier-
kader Höhe 12. 1202

4 Zimmer**Arndtstr. 5,****3- u. 4-Zim.-Wohn.,**

der Neuzeit entsprechend aus-
gestattet, nahe dem Kaiser-
Friedrich-Ring zu vermieten.
Näh. Part. 1761

Bismarckring 1

ist ein großer Salon nebst
Wohnung v. 4 Zim. mit
reichl. Zubeh. auf 1. April
andereweit z. verm. ev. kann
derselbe auch früher bezogen
werden. Näh. Dohlgem-
straße 44, Part. 1879

Bismarckring 14, jetzt sch.

4-Zim.-Wohn. z. 1. Apr. 1902
zu verm. Näh. 1. St. 1. 28269

Herderstraße 13, 2 Treppen

hoch, ist eine Wohnung von
4 Zimmern, Küche, Bad und
allem Zubehör sofort od. 1. April
zu vermieten. Näheres daselbst
1 Treppen hoch. 755

**Ecke Herder- und
Luxemburgstraße 5**

sind Wohnungen von 3, 4 und
5 Zimmern mit allem der Neuzeit
entsprechenden Zubehör a. so gleich
oder später zu vermieten. Näh.
dal. und Kaiser-Friedrich-Ring 94,
Part. 1754

**Schöne 4 Zimmer-Wohnung Bel.-
Etage mit reichlichem Zubehör**

per 1. April zu vermieten. Näh.
Niedstraße 23, v. 1704

Scharnhorststr. 26

im 2. und 3. Stock 4 Zimmer
mit Balkon und Mansarde per
1. April zu vermieten. Näheres
bei Röschel, Hünich, part., oder
Dambachthal 43. 972

3 Zimmer.**Goldgasse 2a,**

abgeschlossene Wohnung von 3
Zimmern, Küche und Zubehör auf
1. April zu vermieten. 2119

Herrschafli. 3-Zimmer-Wohnung,

nächst d. Kaiser-Friedr.-Ring,
mit reichl. Zubeh. pr. 1. April zu
verm. Näh. R. Münzner, verl.
Niedstraße 23. 733

Mauritiusstraße 7, 1. Stg.

3 Zimmer mit Balkon, Küche
und Zubehör per 1. April zu verm.
Näh. im Laden, Osterhandlung. 582

Villa**Neubauerstr. 4**

ist d. Hochpart. m. Souterr.
p. 1. April z. verm. Entf.
1 Salon m. Kell., 3 gr.
Zim., 1 gr. Balk., Speisek.,
1 S. Küche, Wäschek.,
1 Kammer, 1 Speisek.,
1 Kell., Kell., Was- u.
Wasserleitung. Näh. dal.
Eingang tagl. v. 10-5 Uhr. 2079

In Dornheim, nächst dem Bahnh.

hofs, sind 3 Drei-Zimmer-
Wohnungen, neu eingerichtet, zu
vermieten, eventl. wäre auch das
ganze Haus mit nahegelegenen
großen Garten zu vermieten,
per sofort oder später. Zu er-
fragen hier 8894

Moosstraße 12, I

schö. Wohn. an anst. Person z.
vm. Weidstr. 5, S. 2. 2099

2 Zimmer.**Adlerstraße 59**

ist eine Dachwohnung per 1. April
zu vermieten. 2063

**Adelheidstr. 57, 2 Frontpog-
zimmer u. Küche pr. 1. April**

zu vermieten, nur an einzelne
Dame. Näh. 1. Stock. 1152

Emserstraße 22

schöne Frontpog, 2 Zimmer,
Küche u. auf 1. April an nur 1
Familie ohne Kinder zu verm.
Näh. Part. 1585

Friedrichstraße 19,

3. St., abgeschl. Wohnung, 3 Z.,
Küche u. Zubeh., Kellenaufzug,
elektr. Licht, an ruh. Familie pr.
1. April zu vm. Näh. P. 1617

Niedstraße 4, a. d. Waldstr.,

1 Zimmer, Küche u. Kell. auf
1. April zu verm. 1296

**Niedstraße 9 2 schöne Zwei-
Zimmer-Wohnungen zu verm.**

Näh. Borchstr. Part. 1584

**2 Zimmer u. Mansarde f. ein-
z. Dame passend, per 1. April**

zu vermieten. 1703

Näh. Niedstraße 23 part.

1 Zimmer und Küche zu verm.
an ruhige Leute p. 1. März. 1904
Näh. zu erfragen Dambachstr. 25
im Laden. 1296

Schöne Frontpog-Wohnung auf

1. April zu verm. Vier-
kader, Blumenstr. 7. 1873

Sonnenberg, Gartenstraße 4,

schöne Mansardenwohnung pr.
1. April zu verm. 1284

Wohnung zw. Sonnenberg und

Kambach, 2 Z., K. u. Zubeh.,
für 150 Mk. zu verm.
1807 Villa Grünthal.

1 Zimmer.

Adlerstraße 58 ein Zimmer auf
1. März oder später zu ver-
mieten. 1906

Friedrichstr. 37, 1 r.

1 Zimmer und Küche an einzelne
Person per sofort oder später zu
vermieten. Näheres daselbst oder
im Laden der österreichischen Fein-
bäckerei. 1668

**Eine Mansarde zu ver-
mieten.**

Frontpog-Zim., hell u. gr., nur
an eing. anst. Person zu verm. a.
1. Nov. 01. 7281

Näh. Wöhrstr. 11 part.**Möblierte Zimmer.**

Anst. j. Leute erhalten schönes
Logis Wöhrstr. 17, 2 St. 2139

Anst. j. Leute erhalten schönes

Logis Wöhrstr. 17, 2 St. 2139

Anst. j. Leute erhalten schönes

Logis Wöhrstr. 17, 2 St. 2139

Anst. j. Leute erhalten schönes

Logis Wöhrstr. 17, 2 St. 2139

Anst. j. Leute erhalten schönes

Logis Wöhrstr. 17, 2 St. 2139

Anst. j. Leute erhalten schönes

Logis Wöhrstr. 17, 2 St. 2139

Anst. j. Leute erhalten schönes

Logis Wöhrstr. 17, 2 St. 2139

Anst. j. Leute erhalten schönes

Logis Wöhrstr. 17, 2 St. 2139

Anst. j. Leute erhalten schönes

Logis Wöhrstr. 17, 2 St. 2139

Oranienstraße 2, Part.

erhalten einl. Arbeiter Kost
und Logis. 2061

Einschl. möbl. Parterrezimmer an

1-2 anst. jg. Leute zu verm.
Oranienstr. 3, Part. 359

Oranienstraße 34, 2

gut möbl. Zimmer mit und ohne
Penion an Herren zu verm.

Anst. j. Leute können Kost und

Logis erhalten. Frau Keller,
Niedstr. 4, 3 St. hoch. 1530

Ein einl. möbl. Zimmer an 1

od. 2 anst. Leute zu vermieten.
Näh. Römerberg 23, 1 St. 8786

Schönes gr. möbl. Zimmer

büdig zu vermieten.
2137 Schwalbacherstr. 34, 2 t.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten Schwalbacher-
straße 55. 1752

Schwalbacherstraße 27, Möbl. 1

rechts, erhalten zwei Leute
Kost und Schlafstelle. 1841

Einschl. möbl. Zimmer an 2 anst.

Leute zu verm. Sedanplatz 9,
3 St. 116.

Möbl. Zimmer

zu vermieten Sedanplatz Nr. 9,
3 St. 116.

Sedanplatz 9, 2 möbl. Mansarde

zu vermieten. 2127

1 auch 2 Arbeiter können schönes

Logis sofort bill. erhalten See-
robenstr. 13, 3 St. 1988

Steingasse 16 erb. 1 o. 2 junge

Herren möbl. Zimmer. 2000

Steingasse 30 1 r. erh. anst.

Arbeiter Kost u. Log. 9897

Waldamstraße 37, Part.,

können reinliche Arbeiter
Logis erhalten. 2120

Möbl. Mansarde zu verm. Näh.

Wöhrstr. 2a, Laden. 1935

Steingasse 1 ein eleg. möbl.

Zimmer billig
zu verm., evtl. Penion.

Ein junger Mann kann

Teil an einem Zimmer hab.
Waldamstr. 37 Part. 8083

Abschauer Familienwooner wünscht

130 Mk. p. m. leih. bis 36. d. Mts.
Päntel. Näh. nebst Jns bis 21
Off. u. W. D. 300 a. d. Exped.
d. Bl. erb. 1905

Dorfstr. 13

(Blücherplatz) möbl. Zimmer zu
vermieten. 7121

**Schüler finden in gut bürger-
lichem Hause vorzügliche Pen-**

sion, gewissenhafte Beschäftigung.
Jahrespreis 700 Mk. Prima Re-
tenzen. Wöhrstr. 3, 1. St. 1821

Läden.**Friedrichstraße 37**

ist ein Laden mit Wohnung und
Zubehör per 1. April zu ver-
mieten. 1669

Näh. Hinterhaus Part.

Neubau Kirchstraße 38, mit
Entree und Souffl., Cen-
tralheizung, Gas- u. elektr.
Licht, ganz oder geteilt, zu
vermieten. 1999

Wöhrstraße 7,

gute Geschäftslage, sind per sofort
oder 1. April 2 Läden von ca.
30 qm Bodenfläche, mit direkter
Kellerverbindung, Badenzimmer,
modernes Schaufenster, elektr. Licht
u. Gas, mit o. ohne Wohnung zu
verm. Näh. dal. im Bureau. 963

**Wöhrstraße 7, gute Ge-
schäftslage, ist per sofort**

ein Laden von 30 qm Boden-
fläche zu vermieten, mit direkter
Kellerverbindung, Badenzimmer,
modernes Schaufenster, elektr. Licht
oder Gas. Näh. dal. im Büro. 8830

Laden

mit zwei Schaufenster, ca.
34 qm, sowie ein
Laden mit Badenzimmer,
ca. 50 qm, nebst
Souterrain per 1. April 1902
billig zu vermieten.
Näheres bei 9762
Wilhelm Verhardt.
3 Mauritiusstr. 3

Laden, reich gebrochen, per

15. Jan., auch auf später zu verm.
6949 Waldamstr. 27.

Werksstätten etc.

Zweistöckiges Gebäude,
für Werkstatt oder Lagerzwecke ge-
eignet, zu vermieten, Näh. Herder-
straße 21, Part. 2015

Friedrichstraße 19

ein Magazin beim Lager-
raum, auch Werkstätte, gleich
oder per 1. April zu verm. 1708

Friedrichstr. 23,**Parterre**

sind die von dem Hausbesitzer
Berein innegehabten Räume, als
Laden oder Bureau, zum 1. April
anderweitig zu vermieten. Näh.
Part. rechts. 1670

Herderstraße 9 helle Räume

als Lager oder Werkstatt zu
verm., ev. mit Telefon 974

Kaiser-Friedrich-Ring 13

herrschafliche Stallung für
drei Pferde nebst Wagenremise,
Futterboden und Durchgangszimmer
zu vermieten. Näh. daselbst od.
Schwalbacherstr. 59, 1. 1940

Körnerstraße 9, 1. zwei

Kell., ca. 50 Quadrat-Mtr.,
zu vermieten. 6534

Stallung für 3 bis 4 Pferde

Geräbde, Kasse, mit und
ohne Wohnung, auf 1. Januar zu
vermieten Ludwigstr. 6. 9563

Moosstraße 22,

Hinterb. Part., sind schöne helle
Lagerzwecke, ca. 90 Qu.-Mtr., ein
darunter befindl. Keller, ca. 45
Qu.-Mtr., alles mit Gas- und
Wasserleitung (Erdgas), ev. auch
3-Zimmer-Wohn. p. sofort, 1. April,
oder später zu verm. Näh. Borchstr.
Part. bei Schmidt. 1206

Schwalbacherstr. 55 ist ein
heller geräumiger heizb. Raum
als Werkstätte oder Lagerzweck
z. 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Borchstr. 2 St. 6665

W. ein Edhaus mit 2 Böden

für Regenerie eingerichtet, i.
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Off. u. A. M. 1571
d. General-Anzeiger. 15343

Dorfstraße 13

Bureau und Lagerzwecke sofort zu
vermieten. 1265

Lagerplatz,

an der Marstraße
gelegen, billig zu ver-
mieten. 1011

Näh. Sedanstr. 3.**Bierstädterhöfe 2**

„Villa Hilda“
sofort oder später zu vermieten
Näheres bei 973

Max Hartmann,

Dambachthal 43.

Akademische Zuschneide-Schulevon **H. J. Stein**, Bahnhofstraße 6, Hpt. 2,
im **Adrian'schen Hause**.

Erste, älteste u. preisb. Fachschule am Blase f. d. sämtl. Damen- und Kindergeräth, Berliner, Wiener, Enal u. Pariser Schnitt, leicht fassl. Methode, sorgfält. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. z. Hülfs-Aufn. tägl. Coh. u. zugeh. und eingericht. Taillennuß, incl. Futter u. A. pr. 1.25, Modsch. 75 Pf. bis 1 M. Stoffbüchsenverkauf. 586

Zuschneide-Akademievon **Marg. Becker**, Mauerstraße 15, 1.

Fachgemäßer akademischer Unterricht im Anfertigen, Zuschneiden u. Anfertigen von Tüll, Kermel, Kade, Haus, Prings Reform- u. Ballkostüme. — **Soleros, Jaquettes, Mantel u. Kindergeräth.** — Tüchtige Ausbildung zu Directricen u. selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Verschiedene Kurse zu billigen Preisen. — Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-Garderoben. — Prospekte gratis und franco. 1626

Den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß gegenwärtig wieder ein neuer

Zuschneide-Kursus,

verbunden mit **Kleidernachen**, beginnt und Aufnahme zu jeder Zeit stattfindet. Gleichzeitig theile ich mit, daß ich bereit bin, in den **Abendstunden** in oben erwähnten Fächern Unterricht zu erteilen.

Wiesbaden, im Januar 1902, **Maria Schwarz**,
akademisch gebildete Zuschneiderin
Kreuzstraße 47, Gartenb. Vari.

898

Circa 100 Arbeiter gesucht zum Möbeltransport etc.

für die Zeit vom 15. März bis 15. April 1902
Bewerber können sich jetzt schon einschreiben lassen. **Guter Lohn** und ob. **Führungsbefehl** ist vorher einzureichen, worauf Aufforderung zur persönlichen Meldung erfolgt. 765

L. Rettenmayer, Möbeltransport, Wiesbaden.

Unter den **conlantensten Bedingungen**
kaufe ich stets gegen **sofortige Kasse**
alle **Arten Möbel, Betten, Pianinos**, 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abkaltungen von Versicherungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Auktionator und Taxator.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden, 2183

empfehlte sich im **An- und Verkauf** von Häusern und Villen, sowie zur **Miethe** und **Vermietung** von Ladenlokalen, Herrschafts- Wohnungen unter cool. Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur** des „**Nord Lloyd**“, **Billets** zu **Originalpreisen**, jede **Auskauf** gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung**. — **Telephon 2388**.

Gänzlicher Ausverkauf.

Papier u. Kurz-, gr. Schränke m. Realoffen, 2-Ecken, Schreib- pulst, Deckenschrank, Cigarrenkasten, Gas-Glühtlichtlampe, gr. eis. Kasten- schloß, Marquisen. 2057

C. Koller, Bismarckring 29.

Dampfschleiferei und Messerschmiedevon **Philipp Krämer, Wiesbaden**,

Werkstätte: **Webergasse 3**, Hof rechts,
Wohnung: **Marktstraße 12**,

empfehlte sich im **Schleifen** und **Reparieren** aller **Schneidewerkzeuge**, **Krant- und Gurkenhobeln**, **Fleischhackmaschinen** und **Kaffemöhlen**, sowie alle im Haushalt, Metzgereien, Wirtschaften und Hotels vor- kommenden in mein Fach einschlagende Artikel bei schnellster und billigster Bedienung.

Den ganzen Tag wird geschliffen.

Cölnner Brod

empfehlte stets frisch, 2097

P. Enders, Michelsberg 32.

Schlafzimmer-Einrichtungen,

einfach bis hochlegant, in modernem Stil und Holzarten, sowie alle **Arten Holz- und Polstermöbel**, zu billigen Preisen unter Garantie für nur solide Arbeit.

Ph. Seibel, Bleichstraße 24
(kein Laden). 1339**Kohlen-Consum-Anstalt****Friedrich Zander,**

an Stelle des früheren **Kohlen-Consum-Vereins**.
(Gegründet 27. März 1890.)

Aur Unisenstraße 24. Fernsprecher 2352.

Sämtliche Kohlenarten, Koks, Evidets nur von **erklaarten Zehen**, sowie **Brenn- und Anzündholz** zu den **winter ermäßigten Genossenschaftspreisen** des **übernommenen Consum-Vereins**. — Die **englischen Anthracit** Korn II werden wegen Räumung des **Lagers** am **Taunus- bahnhof** noch **unter den Selbstkosten** abgegeben. 1575

Feinste Tafelbutterder **Molkerei Ulla**,
täglich frisch. 2098

P. Enders, Michelsberg 32.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agenturvon **J. & C. Firmenich,**
Hellmundstraße 53,

empfehlte sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau- plätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa m. 15 Zimmer u. Zubehör sowie Stall, Remise, Kuchenschmiede u. über 3 Morgen groß Park, welcher sich auch vorzügl. f. Bauplatz eignet, für 120 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine prachtvolle Spielereibauanlage, 4 1/2 Morgen Land, 5500 sechsjährige Bäume, neues Wohnhaus samt Wirtschaft- gebäude u. s. w. für 10 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues schönes Haus, wo Käufer eine 3 Zimmer- Wohnung vollständig frei hat, für 52 000 M. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei Häuser m. 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, Nähe der Emmerstraße, wo Käufer Reinüberträge v. 820 u. 950 M. hat, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine schöne Villa, Bachuferstr. 10 Zimmer u. Zubehör m. Garten, anderer Unternehmungen halber f. 55 000 M. z. verk.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus mit güt. Baurenovation in Bad Riffingen, Kaufpreis halber für 130 000 M. z. verkauft, oder für eine hübsche Pension-Villa zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine sehr schöne Villa, Nähe der Sonnenbergstr., mit 50 Ruthen Garten für 120 000 M. sowie eine Villa, Emmer- straße mit Garten für 64 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr schönes Haus in der Nähe des Bades u. Halte- stelle der elektr. Bahn, mit 3 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer samt Zubehör, a. 45 M. Garten, für 40 000 M. z. verkauft,

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes mit allem Comfort ausgestattetes Haus, Doy- keimerstr., mit 4 Wohnungen u. 6 Zimmer u. Zubehör, sammt großen Garten für 107 000 M. sowie ein neues mit allem Comfort ausgest. Haus, Kaiser Friedrichstr., mit 4 u. 5 Zim- mern, wo Käufer eine 5 Zim.-Wohnung vollst. frei hat für 165 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfte u. Stagenhäuser, sowie Pension- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Vororten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße 10 Zimmer, Bad, Central- heizung, elektr. Licht, schöner Garten durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu dem festen Preis von 48 000 M. durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues hochfeines Stagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung Bad, am Kaiser Friedrichstr., mit Vorgarten durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Haus im Süd-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Wohn. mit einem Ueberflus abg. ich aller Kosten von 1200 M. durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues, sehr rentables Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser Friedrichstr., mit Hintergarten durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima Lage, mit einer Anzahlung von 10-12 000 M. durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Webergasse, zum Preise von 33 000 M. Anzahlung 5-6 000 M. durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus, großer Hofraum, großer Verfl., West- richt, Anzahlung 8-10 000 M. durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus, nahe der Doykeimerstraße, doppelt 3-Zimmer- Wohnungen, Anzahlung 6 000 M. durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues hochfeines Stagenhaus an der Schierkeimerstraße, welches mehr als 60% rentiert durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Ernst Neuser,

30 Kirchstraße 30, Wiesbaden, 30 Kirchstraße 30

a-vis d. Nonnenhof, nahe d. Paulbrunnengasse

Beste Bezugsquelle

elegante fertige Herren- u. Knaben-
Garderoben.

Confirmanden-Anzüge

in größt-r Auswahl von M. 10.— bis 30.—, 1759

Achtung!

Alle Arten **Sing- und Ziervögel**, **Hühner**, **Tauben**, **Vogelfutter**, sowie **sämtliche Nienfilien** empfiehlt

Georg Eichmann,
Eamen, Vogel- und Vogelfutterhandlung,
Mauergasse 2. 6181

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des **Bienenzüchter-Vereins** für **Wiesbaden**
und **Umgebung**.

Jedes Glas ist mit der „**Bereinsplombe**“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in **Wiesbaden** bei Kaufmann **Peter Quint**, am Markt; in **Biedrich** bei Hof-Conditor **C. Wachenheimer**, Rheinstraße

Einige Doppelwaggons re. u. abgehenden besten

Prima Rußkohlen-Siebrushabe auch **fuhrerweise** weit unter **Selbstkosten** abgegeben.

Zugleich empfehle ich meine vorzüglichen

Anthracitkohlen in allen **Größen**,

sowie

Anthracitkohlen, deutsche, belg. und englische,**Braunkohlen**, absolut trocken,**Braunkohlen-Salon-Grühets** äußerst billig.**Wilhelm Thu-mann,**

Moritzstraße 52.

Fernsprecher 2553.

1280

Die Immobilien- u. Hypotheken-Agenturvon **C. Balzer & C. Lumb**

Wiesbaden, Bureau Bleichstr. 13. Telefon 2309,

empfehlen sich zur **Vermittlung** von **Gef.-Akt.** und **Privathäusern**, Villen, Baugrundstücken.

Gut rentable Objekte in allen Stadtteilen bei mäßiger An- zahlung und sonstigen günstigen Bedingungen zur Hand. Nähere Auskünfte werden kostenlos erteilt. 1084

**Aquarien, Terrarien, Wasserpflanzen,****Muscheln, Goldfische, Fische**

u. s. w. empfiehlt

Georg Eichmann,Eamen, Vogel- und Vogelfutterhandlung,
Mauergasse 2. 160**Lokal-Gewerbeverein.**

Freitag den 14. Februar 1902, Abends 8 Uhr, im Saale der **Gewerbeschule**, Wellrit- strasse 34:

Lichtbilder-Vortragdes Physikers **Herm. Heltmann** aus **Hamburg**.**Programm:**

I. **Ein Ausflug in den Weltenraum.**
(a. Planetensystem. b. Fixsterne.) Zum Schluss:
Ein Tag auf dem Monde.

II. **Die Wunder des Mikroskops.**
III. **Landschafts-, Marine- und Genre- bilder.** (Ca. 100 farbenprächtige Licht- bilder.)

Der **Eintrittspreis** beträgt pro Person **20 Pfg.** und ist Abends am Saaleingang zu entrichten. 2140

Der Vorstand.

Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner u. Genossen
verw. **Bernse** **E. H. Nr. 3.**

Samstag, den 15. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, in der „**Drei Könige**“, Marktstraße 26:

Generalversammlung.**Tagesordnung.**

1. Jahresbericht des Vorsitzenden und Rechnungsablage des Kassiers.

2. Ergänzungswahl des Vorstandes.

3. Statutenänderung, insbesondere Änderung des § 16 des Statuts.

4. Sonstige Kassenangelegenheiten.
Wir laden die Mitglieder hiermit ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. 1961

Der Vorstand.

Blinden-Anstalt

Wallmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsinge und Arbeiter: **Röbe** jeder Art und Größe, **Büchsenwaren**, als: **Besen**, **Schneider**, **Ableise** und **Büchsenwaren**, **Anschmieder**, **Kleider** und **Wäsche** u. s. w., ferner: **Büchsenwaren**, **Kloster**, **Strohziele** u. **Rohrziele** werden schnell und billig hergestellt, **Rohr- Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Haus

Emmerstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsinge und Arbeiter: **Röbe** jeder Art und Größe, **Büchsenwaren**, als: **Besen**, **Schneider**, **Ableise** und **Büchsenwaren**, **Anschmieder**, **Kleider** und **Wäsche** u. s. w., ferner: **Büchsenwaren**, **Kloster**, **Strohziele** u. **Rohrziele** werden schnell und billig hergestellt, **Rohr- Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Spedition u. Möbeltransport.

Anbewahrung u.

Weiterbeförderung

Bahnamtliches

Rollfuhrwerk.

FRITZ WERNER, Elvill

Wörthstrasse 36.

Post-Omnibus nach

Kiedrich:

Vorm. 9.30, Nachm. 6.30.

Zurück:

Vorm. 10.15, Nachm. 7.15.

Extrafahrten nach Wansch.



Die weiblichen „Siamesischen Zwillinge“, die in Paris durch eine Operation getrennt werden mußten, weil das eine der zusammengebackenen Mädchen an hochgradiger Tuberculose leidet und dadurch das Leben des anderen gefährdete, haben die Operation anscheinend glücklich überstanden. Man schreibt hierüber aus Paris: Die heutigenblätter erhalten vom Chirurgen Doyen die Beschreibung seiner Operation Doodicas und Radicas, welche wegen hochgradiger Tuberculose Doodicas unausschleubar geworden. Doyen löst zunächst die Haut der von Leber zu Leber führenden sehr gefährlichen sieben Centimeter breiten, vier Centimeter tiefen Brücke. Das Bauchfell wurde eingeschnitten und die Leberbrücke bloßgelegt. Sie enthielt einen rasch entfernten knorpeligen Bogen. Die Blutstillung der beiden gradlinigen faltenlosen Leberchnittflächen erfolgt mit der von Doyen erfundenen Vincette. Die Hautbrücke, welche lediglich das Resultat der Zerrung gewesen war, ist verschwunden, doch riefen beide Schwestern: „Mir schmerzt die Wunde!“ und wenige Sekunden später: „Wir sind also wirklich getrennt!“ Das Befinden der Schwestern ist nach unruhig verbrachter Nacht gegenwärtig befriedigend.

Duellende Geizer. Ein Duellant aus China wird an Bord des in diesen Tagen von Ostasien in Bremerhaven ankommenden Dampfers „Brinzel Irene“ eintreffen. Es handelt sich um einen Geizer, welcher sich in China der Tötung eines anderen Geizers schuldig gemacht hat. Beide Kameraden waren in bittere Feindschaft gerathen die sie schließlich in einem regelrechten Pistolenkampfe zum Austrag brachten. Als der eine der Duellanten tot auf dem Platz geblieben, wollte sein Gegner über Bord springen, er wurde jedoch noch rechtzeitig hieran verhindert und in Eisen gelegt. Nunmehr sieht er seiner Aburtheilung entgegen.

Aus der Praxis.

Tochter: „Ach Papa, erkläre mir doch, bitte, den Unterschied zwischen den Worten: Mißgeschick und Unglück!“
Vater: „Seht ein fach, mein Kind. Sieh einmal, daß mir immer die Knöpfe abplagen, das ist ein Mißgeschick; daß sie mir Deine Mutter aber nie anhängt, das ist ein Unglück.“

Nach der Premiere.

Er: „Na, wie war das Stück, das heute aufgeführt wurde?“
Sie: „Denke Dir, da kommt ein Ehepaar vor, das sich von Anfang bis Ende treu bleibt.“
Er: „Gott sei Dank! Endlich wieder einmal eine neue Idee.“



Aus der Umgegend.

2. Vierstadt, 12. Februar. Die schon lange währenden Verhandlungen betreffend Einlegung der Wasserleitungsröhren innerhalb unserer Gemarkung, sowie der Anlauf von 4 Morgen auf dem Binger sind soweit beendet. Die Stadt Wiesbaden hat sich bereit erklärt, für das Recht der Einbettung eine einmalige Vergütung von 20.000 M. sowie für die Landentwässerung pro Morgen 7500 M. an unsere Gemeinde zu zahlen. Insgesamt würde also unsere Gemeindefasse die Summe von 50.000 M. einnehmen. Allerdings haben die Stadtverordneten von Wiesbaden diese Summen noch zu genehmigen. — Die Fastnachtstage sind hier ziemlich ruhig verlaufen. Keine Ausschreitungen kamen nicht vor. Der gestern im Gasthause zum Bären arrangierte „internationale“ Maskenball war gut besucht. Von schlechten Seiten konnte man während der Faschingszeit überhaupt nicht viel merken.

1. Diebstahl, 12. Febr. Heute Mittag 12 Uhr unternahm das Comité des Mainzer Carnevalvereins mit einem reich gesagten Waldmannschen Dampfer eine Exkursion nach Niederwallau wofür im Hotel „zum Schwanen“ die offizielle Schlusfeier des diesjährigen, schon verlaufenen Mainzer Carneval stattgefunden hat. Die Rückkehr erfolgte heute Abend zu noch nicht festgesetzter Stunde. Der Verkehr mit den Waldmannschen Booten während des Rosenmontags von hier nach Mainz war, namentlich auch von Wiesbaden her, ein außerordentlich reger. Die Beförderungsweise war eine flotte, man hatte die Gewißheit rasch und ohne Gedränge befördert zu werden, was bei dem starken Verkehr nach Mainz während dieses Tages per Bahn nicht zu vermeiden war. — Unserer rührigen Polizei ist es endlich gelungen, den Dieb, welcher in der Besichtigung der Hrl. Kr. bereits zweimal wertvolle Pierbgeschätze pp. gestohlen hatte, in der Person des Autors der genannten Dame zu ermitteln und zu verhaften. Der Dieb wurde in das Gefängnis zu Wiesbaden eingeliefert.

*** Erbenheim, 12. Febr.** Prinz Carneval hat auch hierorts seinen pompösen Ein- und Umzug gehalten. Der gestrige sog. Fastnachtzug überbot alles bis jetzt hier dagewesene; er soll nach Auslage verschiedener Leute „noch über den Mainzer“ gewesen sein. Allerdings an Aufwand ließ man es nicht fehlen, bugende Reiter begleiteten die 13 verschiedene Gruppen, die durchgehends gut dargestellt waren. So präsentirte sich u. a. die „Feuerwehr“, die Ländchsbahn (dargestellt durch eine mit Dampf getriebene Holzschneidemaschine), die waghalsigen Pigeuner, der „Schändliche Anzeiger“ usw. In den Kosten trug fast die ganze Gemeinde bei, denn „Dist du nicht willig, so — wirst uffgeführt“, da fiel schon manches Markstück.

2. Erbenheim, 12. Februar. Seit einigen Tagen sind die Masken in unserem Dorfe ausgebrochen. Diefelben treten in einzelnen Fällen stark auf und fehlen in einigen Schulklassen bereits eine beträchtliche Zahl von Schulkindern. Offenlich wird die Krankheit nicht epidemisch auftreten.

*** Hanroth, 12. Februar.** Der Männergesangsverein veranstaltete am Sonntag in seinem Vereinslokal „zum Hirsch“ einen humoristischen Familienabend. Unter Leitung des Dirigenten marschirte der Verein unter natürlichen Klängen präzis 7.31 Uhr in den Saal. Nach einem wohlgeklungenen Musikvortrag verließ der Präsident ein humoristisch abgefaßtes Protokoll, welches allgemeine Heiterkeit erregte. Vorträge und Gesangstücke wechselten in bunter Reihenfolge einander ab. Herr Lehrer Kappe leitete die mit großer Umsicht vorgelegenen Chöre, sodas dieselben zur stimmungsvollen Geltung kamen. Bis lange nach Mitternacht blieb man in fröhlichem Beisammensein zusammen. Daß auch das Tanzbein in regster Thätigkeit trat, ist selbstverständlich.

(?) Wildbach, 12. Febr. Der hiesige landwirtschaftliche Consumverein, dem zuzufügen die ganze Gemeinde angehört, hat auch im verfloffenen Jahre recht schöne Erfolge erzielt. Er beforzte für die Mitglieder land- und hauswirtschaftliche Artikel aller Art in bester Qualität. Der durch eine solche ganz minimale Preisausschlag erzielte Reingewinn wird alljährlich nach Maßgabe der gemachten Bezüge unter die Mitglieder vertheilt. Der im letzten Jahre erzielte Gewinn betrug wieder über 400 M. Der Verein hat auch bereits einen Reserfonds von 2400 Mark.

*** Eltville, 12. Februar.** Heute Vormittag kurz nach 9 Uhr brach hier in der Hofstraße des Gutsbesizers Herger ein Brand aus, der in kurzer Zeit Scheune und Stall, sowie ein kleines Wohnhaus, das von einer zahlreichen Arbeiterfamilie bewohnt war, in Asche legte. Durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr war man bald des Feuers Herr geworden, sodas die angrenzenden Gebäulichkeiten gerettet werden konnten. Ueber die Entstehungsursache verläutet noch nichts bestimmtes, man vermuthet Brandstiftung; ein derselben verdächtiger junger Bursche ist vorläufig in Haft genommen worden. Es ist dieses binnen elf Tagen der dritte Brand, der hier zum Ausbruch kam, nachdem in der Nacht des vorletzten Sonntags die Wirtschaft der Frau B. Moog bwe. total eingestürzt wurde und am letzten Montag in der Behausung des Metzgermeisters G. Moog ein Zimmerbrand entstanden war. Die freiwillige Feuerwehr unter Leitung ihres neuen Direktors, Schmiedemeister R. Schwan, arbeitete musterhaft und nur diesem Umstande und den vorzüglichen neuen Löscheinrichtungen ist es zu danken, daß unser Städtchen seither vor größerem Brandunglück verschont blieb.

*** Sattenheim, 12. Febr.** Die Anfrage nach Zucker krankeheind nicht stark. Bei der Zuckerrabrik „Maingau“ sollen für über 500.000 Mark Rohzucker lagern. Allerdings war die diesjährige Fabrikation eine weit größere als in den Vorjahren. Man vermuthet, daß die Landwirthe weniger Zuckerrüben anpflanzen werden.

*** Winkel, 13. Februar.** Außer der Stadtfeldschen Villa kaufte Frau Wwe. Altkirch aus Vorch noch einen Bauplatz (einen früheren Weinberg) der Frühlingszeit für 7000 M.

*** Willmar, 13. Febr.** Herrn Postverwalter Vollstadt wurde anlässlich des 50jährigen Dienstjubiläum der Kronenorden 4. Klasse mit der Jahreszahl 50 verliehen. Die Ueberreichung erfolgte durch Herrn Oberpostdirektor Maier-Frankfurt mit einer die Verdienste des Jubilars anerkennenden Ansprache. Dem Jubilär wurden außerdem zahlreiche andere Beweise der Wertschätzung zu Theil. Zur offiziellen Feier, am 9. April, wird Herr Oberpostdirektor Maier wieder hierher kommen. Der Sohn des Herrn Vollstadt, der gegenwärtig Postassistent in Holzhausen a. d. H. ist, soll Dienstmachfolger seines Vaters werden. — Herr Genarm Adermecht verhaftete dieser Tage in Waper einen verheiratheten Mann wegen Verdachtes eines Sittlichkeitsvergehen.

*** Oberlahnstein, 14. Februar.** Gestorben ist 72 Jahre alt die Brudermeisterin der Jungfrauen-Bruderschaft, Jungfrau Luise Trottner, die nicht weniger als 43 Jahre das Ehrenamt versehen hat.



* Wiesbaden, 13. Februar.

*** Gütertransport zur Bahn.** Das Güter mit der Bahn versendende Privatpublikum, ebenso wie die Geschäftswelt werden eine Neuerung mit Freude begrüßen die dazu berufen ist, eine wesentliche Verbesserung des Güter- und Gepäcksverkehrs zur Bahn, sowie eine bedeutende Beschleunigung desselben herbeizuführen. Es ist dies die Trennung der kaufmännischen Güter von den Privatgütern, welche jüngst in dem Abholerdienst zur Bahn seitens der Firma A. Kettenmayer, Spediteur der Rgl. Staatsbahn, Rheinstr. 21, eingeführt worden ist. Hatte schon die vor einigen Jahren von dieser Firma eingeführte Einstellung von besonderen Abholerwagen allgemeinen Anklang gefunden, weil sie eine große Beschleunigung des Transportes der zu versendenden Güter zur Bahn zur Folge hatten und gegen den früheren Modus, wonach die zur Versendung bestimmten Güter durch dieselben Wagen, welche die Güter von der Bahn in die Stadt lieferten, gelegentlich mit zurück genommen wurden, einen großen Fortschritt bedeuteten, so dürfte die neuerdings eingeführte Trennung von Kaufmannsgut und Privatgut in gleichem Maße Anklang finden, da diese Maßnahme ein weiteres Fortschreiten in der Aufopferung der Verkehrsmittel an die Bedürfnisse der Versender bedeutet. Die Trennung ist nicht nur im Fahrpart, sondern auch im Bureaudienst durchgeführt, in letzterem ist eine separate Expeditionsabtheilung speziell für kaufmännische und gewerbliche Güter unter der Leitung eines tüchtigen Fachmannes errichtet worden. Alles Nähere enthalten die betr. Annoncen.

*** „Urania“.** Es interessirt vielleicht, im Anschlusse an die Schilderung des Maskenballe noch die Vergeltung der Maskenpreise, die sich wie folgt gestaltete? Damen-Preise: 1. „Rigel“ (Herr Burbach), 2. „Urania“ (Frau Weber), 3. „Erntekönigin“ (Hrl. Järber), 4. „Kapellmeisterin“ (Frau Rusa), 5. „Hollendes Trottoir“ (Hrl. Schloffer), 6. „Burin“ (Hrl. Seelbach). Herrenpreise: 1. „Deiwei“ (Herr Stradenberger), 2. „Grauer Stein“ (Herr Weisste), 3. „Waldmensch“ (Herr Brenn). Weitere Preise wurden noch gegeben den Damenmasken „Deutschlands Erntekönigin“, „Maiglöckchen“, „Opfenstange“ und den Herrenmasken „Musikalische Clown“ und „Musterkollektion“. Letzteren Masken werden die Preise bei der Sonntag Nachmittags zur Nachfeier des Maskenballe stattfindenden humoristischen Volksunterhaltung im Römerfalle, übergeben werden.

*** „Cäcilie“.** Der am Sonntag Abend in der „Turnhalle“ (Helmundstr.) abgehaltene Maskenball hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen und nahm schönsten Verlauf. Eine sehr große Zahl origineller Masken durchwogte den Saal und wuchs bald derart an, daß zu den 8 zur Vertheilung bestimmten Preisen noch 3 weitere gegeben werden mußten. Das Preisgericht hatte einen schwierigen Stand, nur mit großer Mühe konnte es seine Aufgabe lösen. Es wurden mit Preisen ausgezeichnet: Damen: „Rosenkönigin“ (Frau Roth), „Glückssee“ (Hrl. Studart), „Weintraube“ (Hrl. Longert), „Maiglöckchen“ (Frau Preßler) durchs Loos mit Wasserrose, um den 5. Preis loosten 2 Damen und eine Dame, worauf die eine Anne (Herr Bullmann) das Loos zog, um den 6. Preis loosten Polarsonne, Wiener Chic und Kaufsalzhändlerin, wobei letztere (Hrl. Pauline Schaub) Siegerin blieb. Herren: Da zwei verschiedene Masken, welche ziemlich gleichwerthig waren, um den ersten Preis konkurrierten, so wurde der 1. Preis in 1a und 1b getheilt und erhielt den Preis 1a der Burengeneral Dewet (Herr Stradenberger), den Preis 1b die Clarenthaler Feuerwehr (die Herren Heinrich, Bach, Reßler und Thiele), 2. Gärtner und Gärtnerin

(Herr Mattio nebst Hrl. Schwester), 3. Bogelscheuche (Herr J. Krämmer), um den 4. Preis loosten Storch und Lumpacins Hundbus, wobei Meister Langbein (Herr Bodensteiner) der glückliche Gewinner war. Die Saalpost erregte viel Heiterkeit und wurde manches Märchen durch eine mit allerlei Witz und Humor gewürzte Postkarte übertrahft. Der Ball erreichte erst am frühen Morgen sein Ende und trug dazu auch Küche und Keller des tüchtigen Zornwirths Herrn Pauli recht wesentlich bei.

*** Männer-Club.** Der am Sonntag im „Römerfalle“ abgehaltene Maskenball des Gesangsvereins „Wiesbadener Männer-Club“ hatte sich eines so starken Besuches zu erfreuen, daß die Räume kaum die Theilnehmer aufnehmen vermochten. Es entfiel denn auch bald ein solch gewaltiges Maskengedwoge, daß ein Langer zeitweise ausgeschlossen war. Trotdem vergnügte sich die Kammschaar aufs Allerbeste. Dem Versprechen getreu, fanden Maskenspiele, ergötliche Ueberraschungen jeder Art statt, auch das Kariballa-Comite hielt mit eigener Kapelle seinen pompösen Einzug und stellte für den Abend die zweite Ballmusik. Die vielen Masken, worunter sich die denkbar kostbarsten befanden, machten dem Streikrichter-Kollegium bei der Werthung der Kostüme die Wahl recht schwer. Es wurden 4 Damen- und 4 Herrenpreise und ein Ehren-Damenpreis ausgegeben und erhielten von den Damen den ersten Preis: Hrl. Louise Thum als Elektricität, um den zweiten Loos Frau Schüh und Frau Ruisch als Gefangenenköniginnen, den 3. Hrl. Emma Böckner als Winter, den 4. erhielt Hrl. Marie Haag als Stiefmütterchen. Der erste Herrenpreis wurde einer aus zehn Personen bestehenden trefflichen Zigeunerbande überreicht, den 2. rang Herr H. Brühl als Bierautomat, um den 3. loosten Herr Forst als Oberon und Herr A. Eiser als Musterkarte, den 4. erhielt eine Lumpengruppe bestehend aus den Herren Doubel, Hrl. senbach und Noack, der Ehren-Damenpreis wurde Frau Rusa als Symbol des Wess. Männer-Clubs zuerkannt. Vor der Preisvertheilung wurde dem Herrn J. Chr. Glücklich, dessen Kreppezeitung heuer zum 30. Mal erschien, eine Ovation zu Theil. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, flocht er ihm den wohlverdienten Lorbeer um die Stirne. Herr Glücklich dankte in humorvoller Weise und erneuerte das Freundschaftsbund zwischen Kariballa und Männerclub. So wäre das Maskenfest des „Männer-Club“ in allen Theilen als wohlgeklungenes zu bezeichnen, was schon dadurch bestätigt wurde, daß am hellen Morgen der Römerfalle noch „geschloß voll“ war von überaus glücklichen Masken und Gästen, die noch lange sich der frohesten Stunden beim „Männer-Club“ erinnern werden.

Stückkohlen	KOHLN	Ruhrnauss.
Anthracit.	WTHURMANN	Holz.
Lohkuchen.	Wiesbaden	Br. Brikkts.
Telephon 546.		Telephon 546

Brod-Albichlag!

Weißbrod 40 Pf., gemischtes Brod von 37 Pf. an, Mehl per Bld. von 14 Pf. an, Reis per Bld. von 14 Pf. an, Erbsen per Bld. von 14 Pf. an, Linsen per Bld. von 12 Pf. an, Bohnen per Bld. von 16 Pf. an, Rüben per Bld. von 22 Pf. an, Zwerchen per Bld. v. 18 Pf. an, In Zwetschen-Latwerg v. Bld. 20 Pf., Apfelgelee v. Bld. v. 26 Pf. an, In dem Marmelade v. Bld. 24 Pf., Blüthenhonig v. Bld. v. 40 Pf. an, Kaisergelee v. Bld. 22 Pf., Rübenkraut v. Bld. von 16 Pf. an, Spiritus Nr. 28 Pf., Petroleum Nr. 16 Pf., Feuerzeug per Packer 8 Pf., bei 10 Packer 85 Pf.

Carl Kirchner,

Welschstraße 27.

Adlerstraße 31. 1840

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 14. Februar 1902.

Bei aufgehobenem Abonnement Gewöhnliche Preise
Zweites Gastspiel Anna Fähring.

Deborah.

Schauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal.

Poreng, der Ortlicher	Edo Kienrich
Rospe, sein Sohn	Gustav Hubert
Der Schulmeister	Hans Stum
Der Pfarrer	Theo Oht
Ganna, seine Nichte	Hilene Reimann
Der Gerichtsbauer	Richard Schmitt
Der Dorfbar	Hermann Ruz
Der Schneider	Robert Schup
Der Krämer	Albert Rosenm
Der Bäcker	Paul Wegland
Die Birthin	Gerdh Balder
Die alte Biere	Clara Krauk
Abraham, ein blinder Geis	Gustav Schup
Deborah	Soße Schel
Ein jüdisches Weib	Rugst Red
Ein Knabe	Machen Junt
Ein Mädchen	Deborah

Bauern, Bäuerinnen, auswondernde Juden, Musikanten, Ort der Handlung: Ein Dorf in Steiermark. Zeit: 1780. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegen acht Tage, zwischen dem dritten und vierten Aufzuge 5 Jahre. Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 1/10 Uhr.

Samstag, den 15. Februar 1902.

Bei aufgehobenem Abonnement Gewöhnliche Preise
Zweites Gastspiel Anna Fähring.

Am Clavier.

Auffspiel in 1 Akt von Lb. Barriöre und Jules Lorin, nach dem Französischen frei bearbeitet von R. A. Grandjean.

Regie: Max Engelddorf.

Daraut:

Niobe.

Schwank in 3 Akten nach dem Englischen freibearbeitet von Oskar Blumenthal.

Regie: Alwin Unger.

Daraut:

Niobe.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Reichelsberg. Freitag Abends 6.30 Uhr. Sabbath: Morgens 9, Nachm. 3, Abends 6.30 Uhr. Wochentage Morgens 7.15, Nachm. 4.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr. **Alt-Israelitische Cultusgemeinde.** Synagoge: Friedrichstr. 28. Freitag Abends 6.30 Uhr. Sabbath Morgens 8.30, Nachmittags 3, Abends 6.35 Uhr. Wochentagen Morgens 7.15, Abends 5.15 Uhr.